75. Sonntag, den 29. März 1868. 75.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Amtliches.

Berlin, 27. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den Rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Kaufmann Brinkmann zu Danzig und dem Stadtsekretär Hamm zu Trier; den königlichen Kronenorden zweiter Klasse: dem geheimen Regierungsrath Brüel zu Hannover; den königlichen Kronenorden vierter Klasse: dem Sanitätsrath Dr. Vagedes zu Meppen in der Landdrostei Osnabrück; das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Schullehrer Schlosser zu Lassek im Kreise Posen und dem Kirchenvorsteher Wandrey zu Bauchwitz im Kreise Meseritz.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Regierungsrath Marcard hierselbst zum geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu ernennen; dem Vicekanzler der Universität Marburg, Professor Dr. Loebell, den Charakter als geheimer Justizrath und dem Landrathe des Kreises Usedom-Wollin, Ferno, den Charakter als geheimer Regierungsrath zu verleihen; den früheren Polizeirath Albrecht zur Zeit in Göttingen, zum Polizeidirektor zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Hamburg, 27. März, Nachmittags. Heute Abend wird in Altona der König von Dänemark auf der Durchreise nach England erwartet.

Dresden, 27. März, Nachmittags. Wie das „Dresdner Journal" meldet, hat der König von Sachsen dem Kanzler des Norddeutschen Bundes, Grafen Bismarck, den Hausorden der Rautenkrone verliehen. — Ferner bringt das Journal einen Artikel, in welchem die zeitweilige Abwesenheit der sächsischen Reichstags-Abgeordneten, welche zugleich Mitglieder des sächsischen Landtages sind, motivirt wird.

Brüssel, 27. März, Vormitt. Nach amtlichen Angaben sind bei dem blutigen Zusammenstoß, welcher zwischen Truppen und Bergwerksarbeitern in der Nähe von Charleroi stattgefunden hat, 7 Menschen getödtet und 13 verwundet worden.

Paris, 27. März, Morgens. Der „Moniteur" meldet, daß der Großfürst Thronfolger von Rußland morgen von Nizza die Rückreise nach Petersburg antreten wird.

Die dunklen Punkte in Frankreich

können, angesichts der verhängnißvollen Arbeiterbewegung in Belgien, leicht zu Gewitterwolken anschwellen, wenn der Kaiser nicht das Wetter zu beschwören versteht. Nach Außen hin athmet Alles Frieden, aber im Innern kocht und brodelt es vielleicht mehr, als sich von Weitem her erkennen läßt. Den Kaiser sollen daher die inneren Angelegenheiten, zumal die jüngsten Vorkommnisse im Süden, jetzt auch vor Allem beschäftigen. Außer der feiernden Arbeiterklasse machen die Schutzzöllner und die Klerikalen, die gegen Duruy Sturm laufen, ihm Sorgen. Letztere würden ihn, wie verlautet, nur unter der Bedingung unterstützen, daß Duruy zurückträte und de Parieu, der in Rom gut angeschriebene Vicepräsident des Staatsraths, seine Stelle einnähme. Auch im Staatsrathe begegnet der Kaiser heftigem Widerstande, und zwar gegen seine Vorlage bezüglich der Vicinalwege. Die Vertagung des gesetzgebenden Körpers auf unbestimmte Zeit erscheint bei dieser Lage der Dinge ein Akt der Verlegenheit. Vielleicht braucht die Regierung Zeit zur Entscheidung, welche Politik sie ergreifen soll.

Das Allerbedenklichste wäre, wenn sie sich entschlösse, der ohnehin übermüthigen Kammermajorität weitere Konzessionen zu machen. Man bespricht daher nicht ohne Besorgniß das Gerücht, daß als Nachfolger des Ministers des Innern den Baron Jerome David, Vice-Präsidenten des gesetzgebenden Körpers, nennt, „jenes sichtbare Oberhaupt der Arkadier, die bei der Berathung des Preßgesetzes in der Mißhandlung der Minorität und in der traurigen Angelegenheit von Kervéguen und Cassagnac eine so wenig respektable Rolle gespielt haben. Man hätte, wenn die Ueberlassung des Portefeuilles an diesen Mann sich bewahrheiten sollte, allerdings mehr als genügenden Grund zu Besorgnissen. Die Stimmung im Lande ist so, daß kaum ein kluges Verhalten der Regierung sie zu beherrschen vermag, wie viel weniger die unverständigste Maßregel, zu der das Oberhaupt der Regierung sich entschließen könnte. Die Börse, die von der gefürchteten Ausweitung der Anleihe auf 750 Millionen schon in Schrecken gesetzt war, nimmt ohnehin an, daß Niel's Unterredung mit dem Kaiser dieser Angelegenheit gegolten habe. Doch wird sich vielleicht auch dieses Mal der Kaiser weitsichtiger zeigen, als seine Freunde. Zwanzig Jahre ohne Revolution ist für Frankreich eine lange Zeit, und es kann Niemandem entgehen, daß die alten Maulwürfe allenthalben wieder wacker wühlen. An Symptomen eines Sturmes fehlt es nicht. Die „Volks-Zeitung" meint:

„Die jetzigen Aufruhr-Scenen tragen so ganz das Gepräge aller in Frankreich beginnenden Revolutionen, daß wir Grund haben, sie mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Wir sind weit entfernt von der Annahme, daß nunmehr etwa diese Scenen in verstärktem Grade auftauchen müssen. Es pflegt im Gegentheil solchem unwillkürlichen Aufwallen der Unzufriedenheit die stille Zeit des tiefempfundenen Druckes zu folgen, in welcher die Soldpresse mit hellem Gelächter die „Ohnmacht der Schlechtgesinnten" verspottet. Aber die schärfer blickende Geschichtsbetrachtung weiß die Scenen als das Vorspiel des Dramas zu würdigen, das meisthin erst nach langer Pause auftritt. Diese Betrachtung führt den Nachweis, wie in der Regel das Drama dort begonnen hat, wo die offiziöse Meinung es längst beendet wähnte."

Es wird dem Kaiser nichts übrig bleiben, als an eine „Krönung des Gebäudes" im liberalen Sinne zu denken, weshalb Freunde einer ruhigen Entwickelung von ihm, nachdem die Brochüre über die „Rechtstitel der napoleonischen Dynastie" nur Enttäuschung gebracht, eine literarische Kundgebung in entgegengesetzter Richtung erwarten.

Ein Umschwung des Regiments läge schon deshalb nicht ganz außerhalb der Möglichkeit, weil es Frankreich nicht ertragen würde, von seinen Nachbaren überflügelt zu sein. Da nun selbst Oestreich so wacker auf dem Wege der Reformen vorschreitet und in wirklich konstitutionelle Bahnen einlenkt, wird Frankreich das persönliche Regiment doppelt schwer empfinden.

„Wir glauben, sagt die „Volkszeitung", sehr gern und haben auch öfter schon die Anzeichen dafür wahrgenommen, daß der Kaiser mehrere Male den Wunsch hatte, [illegible] Regiment über Frankreich verbreitet hat, zu lösen und ein freiheitliches System zur Geltung zu bringen. Dieser Wunsch muß jetzt in ihm stärker als je rege sein, wo er die Tage des Alters nahen und den Thronfolger als unreifen Knaben vor sich sieht. Gelingt es jetzt nicht, die Sympathie der französischen Nation ernstlich für die napoleonische Dynastie zu gewinnen, gelingt es nicht die edlern und freieren Geister in ein Bündniß mit der Dynastie zu bringen, so dürfte es selbst bei einer fortdauernden Lethargie der Nation gar bald zu spät sein, diese Dynastie zu sichern. Welch einen Anhang hat denn jetzt dieses Glücksritterthum? Unmöglich kann es dem Blick des Kaisers entgehen, daß der Stempel der tiefsten Verachtung dem Gesindel aufgedrückt ist, das sich jetzt im Glücksritterthum mästet und wie eine Pest jede redliche Anhänglichkeit vergiftet! Es ist nicht nur glaublich, sondern fast unabweisbar nothwendig, daß Louis Napoleon eine neue Partei auf neuen liberalen und volksthümlichen Prinzipien gründen muß, wenn er nicht den Thronerben zum Spielball der verachtetsten Arkadier-Partei mag werden lassen. Wenn dieses einzige Rettungsmittel gar lange auf sich warten läßt und vielleicht auch jetzt fern ist von seiner Verwirklichung, so liegt dies schwerlich im Mangel an Einsicht, sondern in der niederdrückenden Wahrnehmung, daß sich ehrenwerthe Männer nicht leicht finden, die ihre unbefleckte Hand zum zweifelhaften Bündniß darbieten."

Gewiß war Louis Napoleon niemals ein Feind der Freiheit. Aber es gehört in Frankreich eben so viel Vorsicht dazu, die Freiheit zu gewähren, als zu versagen. Würde der Kaiser die Ueberzeugung haben, daß es ihm im Laufe seiner Regierung gelungen, sich eine freiheitliche Partei zu schaffen, stark genug, um ihr seine Dynastie anzuvertrauen, so würde er bald entschlossen sein, mit ihr zu gehen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 27. März. In der französischen Presse wurde vor Kurzem mehrfach ganz ohne Grund Beschwerde darüber geführt, daß Graf Bismarck während der Dauer seines Urlaubsverhältnisses Berlin nicht verlassen und seinen Geschäften im auswärtigen Ministerium obgelegen habe, die Gesandten der auswärtigen Mächte aber von jeder Verhandlung mit ihm ausgeschlossen und in dieser Beziehung immer an den Unterstaatssekretär v. Thile verwiesen worden seien. Es wird zu verstehen gegeben, daß gewisse Mitglieder des diplomatischen Korps eine Empfindlichkeit deswegen hätten durchblicken lassen. Man darf annehmen, daß dies richtig ist und bringt wohl nicht mit Unrecht die Abwesenheit des französischen Botschafters von dem Diner, welches Graf Bismarck dem Prinzen Napoleon zu Ehren veranstaltet hatte, damit in Verbindung. So unberechtigt aber eine solche Verstimmung war, so erklärlich ist es, daß sich vielmehr Graf Bismarck durch die an ihn gestellten unstatthaften Forderungen in seiner persönlichen Würde verletzt gefühlt hat. Wie ich höre, hat er sich auch auf das bestimmteste und ausführlich in einem Schreiben an einige Vertreter Preußens im Auslande ausgesprochen, wie er über die Angelegenheit urtheile. Uebrigens ist jetzt durch das neue Rundschreiben, in welchem davon Anzeige gemacht, daß der Ministerpräsident seine Funktionen wieder in ihrem ganzen Umfange angetreten habe, die Sache als erledigt zu betrachten, und, wie bekannt, waren auf der Soirée, welche Graf Bismarck am Tage der Mittfasten gab, alle auswärtigen Diplomaten, auch der französische Botschafter, erschienen, ohne daß noch eine Spur von Verstimmung bemerkbar gewesen wäre.

Auf Grund der Verabredungen, welche hier auf eine Konferenz zwischen diesseitigen und belgischen Bevollmächtigten wegen Regelung der Postverhältnisse des Norddeutschen Bundes mit Belgien festgesetzt wurden, sind die Verhandlun- [illegible] worden. Der eine Theil derselben, welcher die Fahrpostverhandlungen betrifft, ist zum Abschluß gekommen. Gestern ist hier ein dahin zielender Vertrag, welche zwischen der diesseitigen Postverwaltung und der belgischen Staats-Eisenbahnverwaltung vereinbart worden ist, von dem General-Postdirektor v. Philipsborn und dem belgischen Gesandten v. Nothomb unterzeichnet worden. Die Verhandlungen wegen der Briefpost-Sendungen werden noch fortgesetzt und soll das Resultat derselben in einem besonderen Vertrage niedergelegt werden, welcher mit der belgischen Staatsregierung abzuschließen ist. Die postalischen Verhältnisse Belgiens liegen so, daß die Fahrpostsendungen von der Staats-Eisenbahnverwaltung, die Briefpostsendungen von der Staatsregierung ressortiren, wodurch der Abschluß von zwei Verträgen nothwendig wird.

Der Ritterschaftsdirektor v. Winterfeld auf Damerow ist nach erfolgter Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes der Uckermark vom Könige zum Mitgliede des Herrenhauses berufen worden. — Der Geh. Regierungsrath Wohlers hat sich nach Wiesbaden begeben, um die Verhandlungen wegen der Spielbank-Angelegenheit zum definitiven Abschluß zu bringen. — Die Verhandlungen Frese's mit v. Gagern wegen Verwendung im darmstädtischen Ministerium haben sich zerschlagen. — Das Dampf-Kanonenboot „Blitz" wird auf der Station im Orient resp. an der Donaumündung durch das Dampf-Kanonenboot „Delphin" ersetzt

Kleine Mittheilungen.

⸗ Der berühmte Pariser Feuilletonist Jules Janin, dem man nachrühmen muß, daß er noch stets das wahre Genie zu würdigen und in seinen Besprechungen und Büchern mit einem gewissen romantischen Zauber zu umkleiden gewußt, hat soeben ein Werk vollendet, das „Béranger und seine Zeit" betitelt ist. In diesem Werke bemüht er sich, den größten Volksdichter, den Frankreich gehabt, gegen die Herabsetzung zu vertheidigen, welche ihm die Literatur des zweiten Kaiserreiches, mit dem sich Béranger bekanntlich nicht zu befreunden vermocht hat, so gern angedeihen läßt. Jules Janin, welcher den verketzerten Lamartine, den verbannten Viktor Hugo, den vergessenen Ponsard in Schutz genommen, nimmt jetzt auch Béranger gegen die Mißachtung in Schutz, welche das poetische Talent desselben von der imperialistischen Presse und Kritik erfahren muß. Interessant dabei für uns Deutsche ist, daß die Pariser Zeitung „Le Siècle", um Janin bei diesem Vorhaben zu unterstützen, aus Goethe's Gesprächen mit Eckermann die Stelle citirt, welche von den Vorzügen und Verdiensten französischer Volksdichter handelt.

⸗ Die Gattin von Edgar Quinet, jenem französischen Schriftsteller, der gleich Viktor Hugo in der Verbannung, und zwar in Brüssel, lebt, hat vor Kurzem ein Buch erscheinen lassen, das den Titel „Denkwürdigkeiten des Exils" trägt. Es soll mit Geist geschrieben sein und manches ganz Anziehende enthalten. Natürlich beschäftigt es sich viel mit dem Leben der französischen Ausgewiesenen; aber auch belgische und deutsche Interessen soll es berühren.

⸗ Ein französischer Autor, Steenacker mit Namen, hat kürzlich eine Studie über Agnes Sorel, die Geliebte Karl's VII. von Frankreich, herausgegeben — über dieselbe Agnes Sorel, welche auch Schiller in seiner „Jungfrau von Orleans" verherrlicht hat. In dieser Studie wird erzählt, daß die Favorite dem Kloster von Loches große Schenkungen machte, die Schwestern desselben aber nach deren Tode von Karl VII. doch Wegräumung des Grabmals verlangten, das Agnes Sorel sich in den Hallen der Kirche schon bei ihren Lebzeiten hatte errichten lassen. „Diese Wegräumung ist bewilligt", dekretirte der König lakonisch, „sobald das Kloster die empfangenen Schenkungen wieder zurückgiebt." In Folge dieses Dekrets steht das Grabmal von Agnes Sorel noch heute in der Kirche von Loches

⸗ Die Haartrachten der Damen sind gegenwärtig bekanntlich sehr abenteuerlich und suchen etwas darin, recht wirrig und wild zu erscheinen. Die Königin von Sachsen, welche diese geniale Verwirrung der Köpfe nicht liebt und daher, weil sie Amerikanerinnen und Engländerinnen empfangen muß, die sich viel in Dresden aufhalten, häufig Gelegenheit bekommt, dieselben sich präsentirt zu sehen, hat in Folge dessen Toilette-Ordnungen für die Hofbälle erlassen, in denen eine Hauptforderung „gekämmtes Haar" ist.

⸗ Es ist nicht uninteressant, zu sehen, wie Pariser Blätter unter der Herrschaft des zweiten Kaiserreichs über Napoleon I., den Ahnherrn der bonapartistischen Dynastie, sich zu äußern erlauben. Der „Figaro", indem er das Erscheinen des 23. Bandes vor der Korrespondenz desselben anzeigt, bemerkt dazu: „Der „große" Mann erscheint nicht durchweg lächerlich. In diesem Theile seines Briefwechsels zeigt der Despot, daß er auch Einfälle von verteufelt viel Verstand haben könnte." — Die streng napoleonistischen Blätter sind natürlich diesem schonungslosen Angriffe gegenüber ganz Bewunderung und Enthusiasmus für den Mann des europäischen Schicksals. „L'Etendard" erzählt entzückt folgende Anekdote: Als General Bonaparte, nach dem Feldzuge in Italien, einmal Gesellschaft bei sich in Paris sah, vertiefte er sich so eifrig in ein Gespräch, daß er die beendete Tafel durch Aufstehen aufzuheben vergaß. In Folge dessen kam Josephine, um ihn daran zu erinnern, indem sie den Gatten auf die Schulter schlug. Dieser, der sich in guter Laune befand, benutzte diesen Umstand, um scherzhaft zu sagen: „Ich nehme Sie zu Zeugen, meine verehrten Gäste, daß meine Frau mich geschlagen!" Collin d'Arleville, der diese Anekdote in der „Etendard" nachdruckt, thut das, indem er die Bemerkung daran knüpft: „Alle Welt weiß, daß sie allein das zu thun ein Privilegium hatte." Daß die Deutschen, Russen und Engländer sich dasselbe aber auch verschafft, dürfte jeden, der die Geschichte kennt und kein Franzose ist, wohl als kleine Randbemerkung diesem hübschen Kompliment beizufügen sein.

⸗ Ein Pariser Theaterblatt erzählt von dem jüngst verstorbenen französischen Dramendichter Marc-Michel nachstehende Anekdote. Im Theater des Palais-Royal wurde ein Stück dieses Autors unbarmherzig ausgepfiffen. Das Unglück wollte, daß Marc-Michel, der der Aufführung beiwohnte, gerade neben einem Menschen stand, der den Hauptskandal machte, indem er auf seinem Hausschlüssel pfiff. Um sich zu rächen, bat er den Pfeifer um diesen Hausschlüssel, indem er ihm weißmachte, er wolle darauf noch einen weit stärkeren Lärm machen. Kaum aber hatte der Verfasser des unglücklichen Stücks den Schlüssel, so drängte er sich durch die Masse und verschwand. „Der Kerl soll wenigstens die Nacht auf der Straße bleiben", rief er triumphirend aus.

werden, welches zu diesem Zweck am 1. Mai in Dienst gestellt werden wird.

W. T. B. Berlin, 27. März. Sitzung des Bundesraths des Zollvereins unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers. Folgende Vorlagen des Präsidiums wurden an die betreffenden Ausschüsse verwiesen: Regulativ über die zollamtliche Behandlung der mit den Posten eingehenden Waaren; Kredetirung der Abgaben von Salz; Registrirung unvollständig deklarirter Waarensendungen; Aenderung der Abtheilung I. des Zolltarifs des Zollvereins; Ermäßigung der Eisenzölle; Pauschalsummen-Etat für das Herzogthum Lauenburg; Theilung der im Herzogthum aufgenommenen Nachsteuer. Eine Mittheilung Badens, betreffend die innere Steuer, die Uebergangsabgabe und die Ausfuhrvergütung für Bier soll durch das Protokoll zur Kenntniß der Regierungen gebracht werden. Auf den Bericht des I. Ausschusses (Referent Rieche) wurden die Anträge Preußens, betreffend den Besoldungsetat der Hauptämter Lüneburg und Schweidnitz angenommen. Eine Petition des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft in Stettin, betreffend die Verzollung havarirter Güter wurde an den I. Ausschuß verwiesen.

— Se. K. H. der Kronprinz wird sich in den ersten Tagen nach Ostern nach Florenz begeben. (Es findet dann bekanntlich die Vermählung des Kronprinzen von Italien statt.)

— Die „Tribüne“ will erfahren haben, daß am Geburtstage des Königs hier eine Versöhnungsscene zwischen den Generalen Vogel v. Falckenstein und v. Manteuffel stattgefunden habe.

— Der heutige „Staats-Anzeiger“ schreibt: „Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vom 25. d. M. hat in einer Korrespondenz aus Chemnitz vom 23. d. M. an den Umstand, daß gerade an dem Tage der Eröffnung des Reichstages die zweite sächsische Kammer die Berathung eines wichtigen Gesetzes begonnen hat, die Vermuthung geknüpft, daß die sächsischen Landtags-Abgeordneten, die zugleich Mitglieder des Reichstages sind, sich der Theilnahme an dem letzteren zu dem Zwecke zu entziehen wünschten, eine Demonstration gegen den Norddeutschen Bund zu machen. Um die Grundlosigkeit dieser Andeutung zu kennzeichnen, genügt es, auf die Thatsache hinzuweisen, daß auch in Preußen die Gleichzeitigkeit der Provinzial-Landtage mit dem Reichstage nicht vermieden worden ist, und nicht wenige preußische Mitglieder des Reichstages geglaubt haben, ihrer Pflicht gegen die gleichzeitig versammelten Provinzial-Landtage den Vorzug einräumen zu sollen. Aus der feindseligen Stimmung gegen den Norddeutschen Bund, die bei Einzelnen obwalten mag, das Verfahren der gesammten Landesvertretung Sachsens erklären zu wollen, ist nicht gerechtfertigt, namentlich nicht Angesichts der Loyalität, welche Sachsen und besonders die gegenwärtige Regierung des Königreichs dem Bunde gegenüber bewährt haben und bewähren.“

— In den Bescheidertheilungen auf Immediatgesuche, welche von Sr. Maj. dem Könige ohne speziellere Bestimmung den betreffenden Behörden zum Bescheid zugewiesen worden sind, ist öfters der Ausdruck vorgekommen, daß das Gesuch unberücksichtigt, oder ohne Allerhöchste Bestimmung an die Behörden gelangt sei. Eine Allerhöchste Kabinetsordre, welche, dem Vernehmen nach, vor einiger Zeit an das Staats-Ministerium ergangen und darauf den einzelnen Ministerien zur Nachachtung mitgetheilt worden ist, bezeichnet dieses Verfahren als nicht zutreffend, und erklärt vielmehr, daß die Zusendung von Immediatgesuchen an die Behörden lediglich den Zweck habe, eine sorgfältige Prüfung des Gegenstandes, entweder durch die Departements-Chefs selbst oder durch die von diesen zu beauftragenden Behörden, herbeizuführenden, auf Grund [illegible] ertheilen sei. Es soll daher inskünftige den Letzteren jedesmal mitgetheilt werden, daß ihre Eingabe den Departements-Chefs zur Prüfung überwiesen und daß darnach der Bescheid erfolgt sei. (N. A. Z.)

— Am 25. d. M. hat die General-Versammlung der hiesigen Deutschen Genossenschafs-Bank von Sörgel, Parrisius & Ko. stattgefunden. Es waren 819 Aktien mit 307 Stimmen vertreten und zwar hatten sich hiesige und und auswärtige Aktionäre gleich zahlreich eingefunden. Nachdem der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Stadtrath Magnus, das Ergebniß der statutenmäßig erfolgten Revision der Bücher und der Kasse vorgetragen hatte, wurde der Abschluß pro 1867 genehmigt, den persönlich haftenden Gesellschaftern einstimmig Decharge ertheilt und die Dividende pro 1867 auf 6 1/6 %, d. i. Thlr. 12. 10. pro Aktie festgesetzt. Einstimmig wurde die Erhöhung des Stammkapitals der Gesellschaft auf 500,000 Thlr. beschlossen und dem Aufsichtsrath und den persönlich haftenden Gesellschaftern der Auftrag ertheilt, Zeichnungen der Süddeutschen Vereine zur Begründung einer Filiale an einem Rheinischen Guldenplatze zu veranlassen.

— Die Herkunft des gleichzeitig mit dem „Todtengräber“ betitelten Pamphlet in Kurhessen verbreiteten revolutionär-legitimistischen Flugblattes ist nun ziemlich genau festgestellt. Die Spuren gehen bis nach Prag. Der Hauptstapelplatz ist Leipzig. Dort sind die meisten in Hessen verbreiteten Exemplare bei der Post aufgegeben. In Kassel wurde zuerst die Handschrift auf der Adresse erkannt als die eines vormaligen Theater-Sekretärs, der auch nach der Annexion noch in Kassel fungirte und damals gut preußisch that, als aber seine Hoffnungen sich nicht realisirten, nach Leipzig ging und von dort aus in musikalischen Zeitschriften ihm mißliebige Personen der Kasseler musikalischen Welt in dem bekannten radikalen Style angriff. Diese waren es auch, welche seine Handschrift erkannten. Er soll dermalen in Diensten des Kurfürsten stehen. Der Verfasser des Flugblattes ist jedoch nicht er, sondern ein sich in Prag aufhaltender höherer Diener des Kurfürsten.

Nicht nur der politische Theater-Sekretär, sondern auch Herr Plaut, der Expediteur der „Volks-Zeitung“, waren zur fraglichen Zeit in Leipzig; Herr Trabert, der Redakteur der „Volks-Zeitung“, war um jene Zeit in Leipzig und in Prag. Er hat dies nur so lange in Abrede gestellt, bis ihm nachgewiesen wurde, daß und wo er sich in Prag einen Cylinder und einen Frack gekauft hat. An den Beziehungen der „Volks-Zeitung“ zu dem Kurfürsten, so wie zur reaktionären und muckerhaften Partei in Kurhessen ist nicht zu zweifeln. Namhafte Mitglieder der letzteren sind Mitarbeiter der „Volks-Zeitung“. Daß Trabert der Verfasser des „Todtengräber“ ist, hat derselbe zwar Anfangs geläugnet, nachgehends aber zugestanden; jedoch behauptet er nun, das Manuskript sei ihm auf einer Reise von Hannover nach Hanau abhanden gekommen und ohne sein Wissen und seinen Willen zum Drucke gelangt; er könne daher nicht als der Veröffentlicher betrachtet werden. (Köln. Ztg)

— Aus Brüssel, 24. März, wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: Vor einigen Tagen wurde von den hiesigen Waffenfabrikanten Christophe und Montigny eine von der preußischen Regierung angekaufte Feuerspritze, nach dem Systeme der genannten Fabrikanten, nach Berlin versandt. Die Spritze hat 37 Röhre, wodurch es ermöglicht wird, 370 Schüsse innerhalb einer Minute abzufeuern.

Zusammenstellung

der seit Erlaß des Münzgesetzes vom 30. September 1821 bis Ende 1867 stattgehabten königlich preußischen

Ausmünzungen.

1) Goldmünzen. Doppelte, ganze und halbe Friedrichsd'or, so wie ganze und halbe Kronen	21,668,830 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2) Silber-Kurantmünzen. 2/1-, 1/1-, so wie 1/6-Thalerstücke	209,087,378	5	—
3) Silber-Scheidemünzen. 2 1/2-, 1/1-, so wie 1/2-Silbergroschen	9,892,231	10	—
4) Kupfermünzen. 4-, 3-, 2- und 1-Pfennigstücke	1,902,631	21	1
Ueberhaupt	242,551,071 Thlr.	6 Sgr.	1 Pf.

Oestreich.

Wien, 27. März, Vormittags. Nach dem Ausweise der Staatseisenbahn haben die Einnahmen in der Woche vom 18. bis 24. März 607,852 Fl. betragen, was gegen die entsprechende Woche des Vorjahres ein Plus von 263,340 Fl. ergiebt.

Großbritannien und Irland.

London, 27. März Morgens. Aus Washington wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Der Senat hat den Staatsangehörigkeits-Vertrag mit dem Norddeutschen Bunde genehmigt.

Belgien.

Brüssel, 27. März, Abends. Aus Chatelet (bei Charleroi) wird vom heutigen Tage 6 Uhr Abends gemeldet: Die Bergwerksarbeiter haben zum Theil ihre Arbeit wieder aufgenommen, doch herrscht unter denselben noch immer große Gährung; in den betreffenden Ortschaften befinden sich Detachements von Truppen; die Ruhe ist nicht wieder gestört worden.

Schweiz.

Bern, 27. März, Morgens. Auf Antrag des Bundesrathes Dr. Schenk beschloß der politische Verein der Berner Liberalen, an die östreichische Regierung eine Glückwunschadresse wegen des über das Konkordat errungenen Sieges zu richten.

Italien.

Rom, 21. März. Der Verkehr zwischen hier und Berlin wird lebhafter, auch wollen Eingeweihtere wissen, es sei die Errichtung einer apostolischen Nunziatur für den Norddeutschen Bund in Aussicht. (?) Die Angelegenheit ist immerhin noch nicht reif genug, um darüber mit Bestimmtheit sagen zu können, ob es hier oder dort ernstlich gemeint ist. Der „Veneto Kattolico“ schlägt es hoch an und sieht darin die besten Vorbedeutungen, daß der Erzbischof Ledochowski mit dem Rothen Adler-Orden erster Klasse dekorirt sei, und bittet die italienische Regierung, solche zarte Rücksichten auf Prälaten noch bei Zeiten einzulernen. (Köln. Ztg.)

Florenz. — Garibaldi hat endlich in Bezug auf die Insinuation, daß er von der amerikanischen Regiernng als „Agent“ Gelder empfangen habe, das Wort ergriffen; sein an den hiesigen amerikanischen Gesandten Mr. Marsh gerichtetes Schreiben lautet:

Kaprera, 16. März. Herr Minister; ich erfahre durch meine Freunde, daß Mr. Seward mir die Ehre erwiesen hat, mich zu den „Agenten“ der Regierung Ihrer großen Republik zu zählen. Da ich niemals diese Ehre gehabt habe, so bitte ich Sie, bei ihm dahin zu wirken, daß er dieselbe streiche. Ich bin stets der Ihrige. G. Garibaldi.

Florenz, 27. März, Abends. Die „Opinione“ bemerkt zu dem allgemeinen Budget pro 1869, welches 804 Millionen Einnahmen und 1004 Millionen Ausgaben, somit ein Defizit von etwa 200 Millionen aufweist, daß diese Ziffern nicht als endgültig anzusehen seien, da durch die eventuelle Votirung der Steuergesetze sowie durch sonstige Ersparungen eine bedeutende Aenderung der verschiedenen Posten zu erwarten sei; die Regierung glaube das Defizit pro 1869 auf diese Weise bis auf 59 Millionen vermindern zu können.

Rußland und Polen.

⊙ Aus Narwa, 22. März. Seit einigen Tagen bereisen Kommissarien die für die Petersburg-Baltisporter Bahn seit bereits drei Jahren abgesteckte Linie und man giebt sich der Hoffnung hin, daß der Bau dieser so sehr nöthigen Bahn endlich zur Ausführung kommen werde.

Die von der Land- und Ritterschaft Esthlands eingereichte Petition um Belassung der bisherigen Verhältnisse der Provinzen zur Regierung noch wenigstens auf sechs Jahre — ist ohne definitive Antwort vom Kaiser geblieben; da aber nicht weitere Maßregeln eingetroffen, vielmehr die bereits angeordnet gewesenen bis jetzt meist unausgeführt geblieben sind, so glaubt man annehmen zu dürfen, daß man in Petersburg einstweilen mit der Russifizirung der Ostseeprovinzen nicht direkt vorzugehen gedenke. (?)

Die Schleifung der hiesigen Festungswerke, obgleich sie bis auf das Fort Iwangorod der Stadt bereits geschenkt worden, ist doch bis jetzt noch nicht definitiv genehmigt.

Zum Auslaufen liegen über 20 Seeschiffe, mit Hanf, Segel- und Tauwerk, mit geschnittenen Hölzern, Theer u. dergl. befrachtet, auf der Rhede bereit.

— Die „Russische Korrespondenz“, die für ein offiziöses Organ der Regierung gilt, nimmt von dem Besuche des Prinzen Napoleon in Berlin Anlaß, Preußens Neutralität im Falle eines orientalischen Krieges zu erörtern. Sie schreibt:

„In Bezug auf die Neutralität Preußens, die zu verlangen der Prinz

---

P. Medicinische Briefe.

Posen, 25. März 1868.

Verehrte Freundin!

Sie wiederholen Ihre Aufforderung, die ich schon neulich von mir gewiesen habe: ich soll meine unfreiwillige Muße dazu benutzen, die gewaltigen Resultate der modernen Forschung in der Medizin Ihnen in faßlicher Form mitzutheilen. Sie erinnern sich der Gründe, die mich bis jetzt davon abhielten; ich verwies Sie auf die Journale, die ja den allwöchentlichen Wissensdurst des Laien stillen. Aber Sie berichtigen mich, über die grobe Skizze des menschlichen Leibes geht der Journal-Artikel nicht hinaus. Andere, wirklich hervorragende Fachmänner beschränken sich, Ihre gewichtige und beiläufig laute Stimme gegen den noch immer dreisten Schwindel wunderthuender Quacksalber ertönen zu lassen. Der ehrliche Bock, der verdienstvolle Professor in Leipzig, befehdet unermüdlich jeden neuen medicinischen Humbug und andächtige Leserinnen applaudiren seiner Autorität.

Sie machen gerade dort in Ihrem Briefe eine treffende Bemerkung. Sie fürchten, daß es diesem terroristischen Aufklärer leicht ergeht, wie unsern Klassikern in der Mädchenschule, wo man öffentlich für Schiller schwärmt, aber Dumas still im Herzen trägt.

Sie fordern mehr; Sie wollen nicht blos die gründliche Verdammung des banalen Humbugs und die Regeln für einen gesunden körperlichen Haushalt hören; Sie streben lebhaft an die Grenzen unserer Wissenschaft; Sie wollen mit einem Wort gesagt wissen: was ist Leben? was ist ist Krankheit? Durchschaue ich, fahren Sie in ihrem Briefe gelassen fort, die Beziehung von Leben, Gesundheit und Krankheit, dann kann ich mir das einzig wahre Urtheil über ärztliches Können bilden, dann weiß ich, was ich vom Arzte überhaupt verlangen darf. Hat Onkel Bock Recht, wenn er — so fassen Sie seinen Rath auf — nur warmes Wasser und alte Semmel verordnet? O, ich glaube wahrhaftig, unterbrechen Sie sich, Ihr habt gar keinen Einfluß auf diesen mächtigen Dämon, die Krankheit! Arme Thoren oder Betrüger, die verdammt sind, den zerstörenden Gewalten, die aus der Pandora-Büchse über uns herfielen, stumm zuzusehen! Nun begreife ich ganz, rufen Sie mit dem Gefühle plötzlicher Klarheit (ich kann nicht umhin, Sie ausführlich zu citiren), warum sich trotz Eurer vielgepriesnen modernen Fortschritte jeder Wahn und Schwindel breit machen kann, warum dort der Homöopath, hier der Allopath gilt, dort Goldberger, hier Hoff! Ihr könnt eben alle nichts.

Aber halt, halt, meine Gnädige. Schütten Sie nur gefälligst die Hälfte Ihren naiven Ironie auf den — Apotheker aus. Das wäre doch eigentlich der „überflüssige“ Beruf. Wir Aerzte wenigstens sind noch als Grenzsoldaten zwischen Tod und Leben zu verwerthen; geht das Leben davon, so haben wir doch Witterung und bestellen rechtzeitig den Testaments-Anwalt.

Es ist in der That fatal, daß ein so nüchterner Kopf, wie der verehrte Bock, gerade eine jener energischen Naturen ist, die, das Unkraut niedertretend, auch den vielversprechenden Halm mit vernichten; die — verzeih' mir's Gott — das Kind mit dem Bade verschütten. Aber Sie werden es gleich begreifen, warum Bock so sein mußte.

Denken Sie sich nur, wie auf einmal von Wien aus der erste volle Lichtschein auf den kranken Leib geworfen war. Das erstaunte Auge sah in der geöffneten Leiche — rümpfen Sie Ihre Nase nicht, sondern treten Sie muthig heran — klar und deutlich die Krankheitsprodukte. Sehen Sie nur, meine Liebe, die sonst lufthaltige Lunge; stellen Sie sich sie vor als einen Schwamm, ist zur Hälfte gefüllt mit geronnenem Blute und anderem festweichen Material. Aus dem Schwamme ist ein gleichmäßig dichtes Wesen geworden, nicht mehr lufthaltig, sondern luftleer. Da konnte nicht mehr das lufthungrige Blut in der Lunge lebendigen, von außen zugeführten Odem finden und der arme Peter mußte rettungslos ersticken.

Als nun der Beobachter in der Leiche den kolossalen Grund fand, warum der arme Peter in seinen letzten Lebenstagen so blau im Gesichte war, keine drei Worte hinter einander sprechen konnte und immer angstvoll nach frischer Luft schnappte, da kam ihn natürlich zunächst das traurige Gefühl an, wie ohnmächtig er, der Arzt, gegen solch' arges Produkt der Krankheit sei? Ja, könnte er hinein in die Lunge und sie frei fegen? Ach — rief er aus — wir müssen uns begnügen, der Herrin, der Natur zuzusehen; sie ist die Monarchin, wir nicht einmal die Minister. Glückliche Unbefangenheit der Aerzte vergangener Jahrhunderte, die mit ihren Mitteln diese große Despotin zu überlisten wähnten; sie lächelte und ging ihren Riesenschritt fort.

Sie glauben ja, Verehrte, daß der liebe Gott auch gelegentlich den Wissenschaften zusieht und ihnen, wenn es nicht mehr recht geht, die Genies herunterschickt, die dann nach Herkulesart aufräumen; diese kommen dann gleich zu zweien, dreien, die sich fördern und ergänzen. Als Karl Rokitanski in Wien in den 30r Jahren mit den Befunden von — man sagt — 30,000 Leichen vor die bis dahin blinde deutsche ärztliche Welt trat und sie auf den einzig richtigen Weg verwies, die Krankheitsprodukte in der Leiche aufzusuchen und so das während des Lebens gestellte ärztliche Urtheil daran zu prüfen, wie man die Probe macht auf das Exempel, publizirte bald sein Landsmann Josef Skoda sein berühmtes Buch über die Perkussion und Auskultation, über das Klopfen und Horchen.

Sie müssen geduldig zuhören, liebenswürdige Freundin; ich hole noch weiter aus. In Frankreich hatte um die Zeit der Freiheitskriege der unsterbliche Länner sein Ohr auf die Brust des schwer athmenden Kranken gelegt und, lächeln Sie nicht, gar wunderbare Dinge gehört. Es ist wirklich sonderbar, werden Sie gewiß mit mir ausrufen, daß man in den 1800 Jahren nach Christus nicht auf die Idee gekommen war, einmal den Herzschlag zu belauschen. Man philosophirte Jahrhunderte lang von allem möglichen in der Medizin — ach die zahllosen Bücher füllen mehr, als die Fläche ihres anmuthigen Landsitzes, — und seine Sinne, die man zunächst hätte brauchen müssen, ließ man unbenutzt, wie ein vergrabenes Pfund. Um 1750 klopfte ein sonst unbekannter Wiener Arzt, Auenbrugger, mit seinen fünf Fingern auf den Rumpf des Menschen und siehe da, er fand ganz einfache Dinge; die lufthaltige große Lunge schallt laut und tief und das kleine luftleere, aber blutgefüllte Herz höher und dumpf und so konnte er genau durch eine Linie Herz und Lunge am lebenden Leibe trennen, sagen, wie groß jedes ist. Im Grunde that er nichts anderes, als jeder Maurer thut, der an die Wand klopft, neugierig, was dahinter ist. Derselbe Mann schrieb ein Lustspiel, das bekannter war, als seine „neue Erfindung“. Mehr als 50 Jahre mußten vergehen, ehe die glänzende Autorität des napoleonischen Leibarztes (Corvisart) die Erfindung von Neuem edirte, wie das die Franzosen gerne thun. Und nach kurzer Zeit kam dann wirklich das originale Genie Länners und beschenkte die Welt mit einer andern Erkenntniß durch's Ohr: der Auskultation. Das war nicht mehr die Wissenschaft von der todten Materie, die beim Anschlag einen Schall giebt — das war der lebendige Odem selbst, den er nunmehr belauschen lehrte, wie er dahinfloß in den Aesten, Zweigen und Zweiglein der Luftröhre.

Länner starb, ein Vierziger, an der Krankheit, die er erforscht, wie keiner vor ihm: der Schwindsucht. Ironie des Schicksals, fallen Sie ein, nicht einmal sich selbst konnte er helfen. Aber das träge Deutschland, das von Säften und Mischungen faselte, hört nur allmälig von dem — Ei des Kolumbus. Man ließ sich erzählen und legte noch immer das Ohr nicht an. Erst Joseph Skoda brachte das beinahe fertige Gebäude aus Paris, fügte noch Dach u. Giebel dazu gab ihm vor Allem feste, neue Grundlagen, daß man nicht mit anderen Vorstellungen an die neue Lehre herantreten sollte, als rein physikalischen d. h. daß Wasser um die Lunge ebenso schalle, wie Wasser draußen, daß man aus gefundenen Thatsachen nicht gleich auf Krankheiten, sondern auf physikalische Zustände schließen müsse, daß also ein dumpfer Ton nur beweist, daß keine Luft unter der beklopften Stelle sei, nicht aber, ob Eiter, Wasser. Sie verstehen mich doch, meine Liebe?

Nun konnte man auch am Lebenden, zunächst an der Lunge herausfinden, was krank, was gesund war, und genau die Linie ziehen, die beides trennte, und fallen Sie ein, die kranke Lunge heilen. Ruhig, Freundin. Auch Skoda glaubte, daß wir Aerzte ohne wesentlichen Einfluß wären, daß wir am besten thäten, zuzusehen und stiftete die Schule des — Nihilismus.

Aha, triumphiren Sie. Aber vergessen Sie nicht. Skoda stand unter dem Anblicke der Leichen Rokitanskis. Allerdings er vor allen mußte oft sehen, wie die kranke Lunge wieder frei wurde, denn Peter stirbt nicht immer, und wie an Stelle des dumpfen Ton's wieder der laute tritt und Peter gesund wird. Aber Skoda dachte: dazu kann nur die Natur helfen, nicht der Arzt. Sie sehen also, Skoda war zu bescheiden. Und ist das nicht genug, was er gethan hat? Halten wir ihm darum seinen Kleinmuth zu Gute. Tausende von Jahren vergingen, ehe man das Ohr auf die Brust legte, was doch schon hätte Adam thun können; warum sollte die klare Erkenntniß über Nacht kommen. Die Göttin der Wissenschaft ergiebt sich nicht einem und vor Irrthum ist der größte nicht sicher.

Doch genug für heute, geduldige Hörerin; wahrhaftig wir sind einen Riesenschritt vorwärts gekommen; Sie sind nun von der geschichtlich leicht begreiflichen Erscheinung belehrt, daß die erste Folge der neugewonnenen Erkenntniß sein mußte, der Zweifel an wirksamer Eingriffsfähigkeit in den Verlauf der bitterbösen Krankheit. So glaubte Skoda, so Bock. Und da wurden in der That dem Betruge Thür und Thor geöffnet und das enttäuschte Publikum faßte entschiedenes Mißtrauen gegen die neue große Strömung. Darunter leiden wir heute noch, wie im Mittelalter.

Und in diesem, strebsame Freundin, stehen Sie auch noch trotz ihrer modernen Richtung. Trotzdem Sie mit anerkennenswerthem Eifer studirt haben, wie da drinnen unter der Haut alles liegt und auch was es leistet, oder wie Sie sich gewöhnlich ausdrücken, wozu es da ist, trotzdem Sie mehr wissen, wie Sydenham und Boerhave, die größten Aerzte des Mittelalters, so haben Sie doch mit Verlaub über Leben und Krankheit echt mittelalterliche Anschauungen. Sie glauben auch, daß sie ein Dämon ist, der in den Menschen hineinfährt, ihn befällt — sagt die Sprache, — daß ihn herauszutreiben ein Kraut gewachsen sein müsse, das gelegentlich, Hand aufs Herz, der arkadische Schäfer, der mit der keuschen Natur auf einem besonders guten Fuße steht, besser weiß, als wir, der Natur entfremdete Aerzte. Das ist Ihr Grundirrthum. Aber ich bin nur froh, wenn Sie einsehen, daß jener eingeschlagene Weg der einzig richtige war.

1) Die Krankheitsprodukte auf dem Leichentische aufzusuchen und genau zu studiren (und Sie beklagen mit mir, daß so viele Aerzte sich dieser Wahrheit fördernden Arbeit aus Vorurtheilen des doch leicht zu bildenden Publikums entziehen und blos wahrheitsdurstig sind, wenn es die Justiz ist.)

2) Untersuchungsmethoden zu suchen, die Krankheit am Lebenden zu belauschen.

Dank sei Skoda, Rokitanski und auch Bock sei nicht vergessen. Reiche Früchte trägt schon der junge Baum nach so kurzer Spanne Zeit; warten Sie, Sie sollen sich dessen bald erfreuen. Nur gemach; denn schon lese ich in Ihren ungeduldigen Mienen: und fand man auch Mittel, die Krankheit, die man nun im Lebenden genau verfolgen konnte, zu beeinflussen?

Halt, halt! Als ob die Wahrheit blanke Münze wäre, die man auf den Tisch nur zählen darf, lächelt der weise Nathan. Also Geduld. Erst noch ein gutes Stück Arbeit haben wir mit einander zu betrachten. Vor Allem nehmen Sie nur der Krankheit ihr Visir; Sie ist kein Dämon, sie befällt nicht, sie ist ganz etwas anderes. Davon also nächstens.

Napoleon gekommen sein soll für den Fall eines gegen Rußland im Orient gerichteten Krieges, muß man die Leiden aus sehr weiter Ferne betrachten, um an eine solche Erklärung zu denken. Was würde Frankreich durch die Trennung Rußlands von Preußen gewinnen? Würde diese letztere Macht die ausgezeichnete Gelegenheit eines allgemeinen Kampfes sich entgehen lassen, um ihre Einheit zu vervollständigen? Und dann? Würde die zu ihrem Vortheil beobachtete Neutralität sie vor der Gefahr eines Krieges mit Frankreich bewahren? Im Jahre 1853 folgte Oestreich den Rathschlägen der Westmächte, es trennte sich von Rußland und setzte die Welt durch seinen Undank in Erstaunen: welchen Vortheil hat es von diesem Verrathe gehabt? Geschlagen von Frankrich, verlassen von England, verlor es zuerst Italien und darauf 7 Jahre später, von beiden Mächten verlassen, Deutschland. Das Beispiel ist nicht zu verführerisch, um die alten erprobten Sympathien von Preußen und Rußland zu untergraben. Aber es ist eitel, Hypothesen zu widerlegen, die von selbst zerfallen. Der Frühling wird nicht die seit einem Jahre gefürchteten Verwickelungen ankündigen. Kaiser Napoleon hat mehrere Male Beweise seiner aufrichtigen Friedensliebe gegeben und er wendet allen seinen Einfluß an, um die durch die Ereignisse in Deutschland hervorgerufene Erregung zu beschwichtigen und die Blicke vom Rheine abzulenken. Es bleibt also nur der Orient mit denselben Gefahren und denselben Widersprüchen einer tyrannischen und ungerechten Regierung. Aber Rußland ist an dieser Lage nicht schuld; seine bestimmte klare und konsequente Politik zu Gunsten der Christen bedroht Niemanden. Weshalb sollte denn der Prinz Napoleon gekommen sein, um Sicherheiten gegen Rußland zu suchen."

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 26. März. Nach Beendigung der Wahl findet sofort die Konstituirung der Kommissionen statt, während die dritte und vierte Abtheilung sich mit Wahlprüfungen beschäftigen. Die dritte Abtheilung wird sich namentlich mit der Wahl in dem Kreise Czarnikau-Chodziesen beschäftigen, in welchem der Abg. Graf von der Schulenburg-Filehne gewählt ist. Diese Wahl war bekanntlich in der ersten Session des Reichstages beanstandet worden, und hatte das Plenum beschlossen, Ermittelungen anzustellen, ob der Landrath Young, welcher sehr thätig für die Wahl des Abg. Grafen von der Schulenburg gewirkt hatte, außer einem der Abtheilung vorliegenden Schreiben, in welchem er dem betreffenden Wähler versprochen hatte, erkenntlich zu sein, wenn er für die Wahl des Grafen Schulenburg wirken werde, noch mehrere derartige Schreiben an die Wähler des Kreises gerichtet habe. Die betreffende Untersuchung hat nun eine sehr große Zahl solcher Schreiben des Landraths Young zu Tage gefördert; ebenso sind auch andere Schriftstücke zu den Akten eingereicht worden — so z. B. ein Brief des Landraths Young an einen Lehrer, in welchem Ersterer die Hoffnung ausspricht, daß Letzterer, der ja schon so Vieles möglich gemacht habe, auch die Wahl des Grafen v. d. Schulenburg durchsetzen werde — in welchem die Wahlbeeinflussung des Landrath Young unzweifelhaft erwiesen ist. Selbst der Bundeskanzler Graf Bismarck ist dieser Ansicht gewesen, denn bei Uebersendung der Akten hat derselbe in einem Schreiben dem Präsidium die Mittheilung gemacht, daß der Landrath Young von dem Minister des Innern bereits einen ernsten Verweis für diese Wahlbeeinflussung erhalten habe. Wie wir hören, werden die Referenten den Antrag stellen, die Wahl des Abg. Grafen v. d. Schulenburg-Filehne zu kassiren. Der Gegenkandidat des Herrn Grafen war der zur altliberalen Partei zählende Rittergutsbesitzer v. Zacha. — Die vierte Abtheilung wird sich besonders mit der Wahl des Abg. Dr. Strousberg beschäftigen, in Betreff welcher, wie wir hören, die Referenten ebenfalls den Antrag auf Ungiltig-Erklärung stellen werden.

— Vorgestern fand eine Besprechung der Vertreter der Fraktionen des Reichstags in Betreff der Kommissionswahlen statt, bei denen die beiden großen Hälften des Hauses gleichmäßig berücksichtigt werden sollen, indem zur Rechten die Konservativen, die Freikonservativen und das noch nicht konstituirte rechte Centrum, zur Linken alle liberalen Fraktionen, die Polen und die keiner Partei angehörigen Mitglieder gerechnet werden. An der Besprechung nahmen Theil v. Denzin und v Blanckenburg für die Konservativen, Graf Bethusy-Huc und Herzog v. Ujest für die Freikonservativen, v. Bockum-Dolffs und zur Megede für die freie parlamentarische Vereinigung, v. Bennigsen und v. Unruh für die Nationalliberalen, Runge und Dr. Becker für die Linke.

Heute fand die Wahl der Kommissionen in den Abtheilungen und ihre Konstituirung in folgender Weise statt.

I. Petitions-Kommission: Vorsitzender Graf Schwerin, Stellvertreter von Blanckenburg, Schriftführer von Seydewitz (Bitterfeld), Stellvertreter Dr. Blum (Sachsen), v. Savigny, v. Watzdorff, Ausfeld, Künzer, Gr. Bassewitz, Wachler, Wagner (Altenburg), Dr. Becker, Gr. Bochholtz, Hüffer, Koester, Albrecht, v. Luck, v. Bethmann-Hollweg, Heubner, Prosch, Fürst Lichnowsky, v. Cranach, Becker (Oldenburg), Pogge, Gr. Kleist, v. Haake. Haenel, Wiggers (Berlin).

II. Geschäftsordnungs-Kommission: Vorsitzender v. Bernuth, Stellvertreter Graf zu Münster, Schriftführer Cornely, Stellvertreter Graf Frankenberg, Dr. Becker, Kratz, Harnier, v Arnim (Heinrichsdorf), Oetker, v. Denzin, v. Diest, Planck, Graf Kleist, v. Hoverbeck.

III. Kommission für Handel und Gewerbe: Vorsitzender v. Unruh, Stellv. v. Brauchitsch (Elbing), Schriftführer Dr. Weigel, Stellv. Stumm, v. Arnim (Heinrichshof), v. Hennig, v. Brauchitsch (Genthin), Stephani, Meier (Bremen), Richter (Hamburg), Graf Renard, Friedenthal, von Graevenitz, zur Megede.

IV. Kommission für Finanzen und Zölle: Vorsitzender Herzog v. Ujest, Stellv. Dr. Loewe, Schriftf. Stavenhagen (Randow), Stellv. Bühling, v. Rabenau, Braun (Hersfeld), v. Eckardstein, Hinrichsen, Baldamus, v. Wedemeyer, Müller, v. Saltzwedell, v. Blanckenburg, Duncker.

V. Besondere Kommission für das schleswig-holsteinsche Pensionsgesetz: Vors. Stavenhagen (Halle), Stellv. v. Moltke, Schriftf. Lesse, Stellv. Tobias, Röben, Graf Bethusy-Huc, Graf Bredow, Vogel v. Falckenstein, Lorentzen, Harnier, v. Denzin, v. Vincke (Olbendorf), Schleiden, Hänel.

Der vom Bundeskanzler im Bundesrathe eingebrachte Entwurf einer Maß- und Gewichtsordnung enthält 23 Artikel und entspricht im Wesentlichen dem Entwurfe, welcher von dem früheren Bunde im Jahre 1865 in Frankfurt festgestellt war. Das Gesetz bestimmt: Die Grundlage des Maßes und Gewichts ist das Meter. Das Urmaß ist der Platinstab im Besitz der kgl. preußischen Regierung, den dieselbe im Jahre 1863 durch eine von ihr und der kaiserl. französischen Regierung bestellte Kommission mit dem Mètre des Archives vergleichen ließ und das $= 1,_{00000301}$ Meter befunden ist. Das Urgewicht ist das Platin-Kilogramm, welches dem im Archive zu Paris aufbewahrten Kilogramme prototype $= 0,_{999999842}$ Kilogramm entsprechend befunden ist. Das Gesetz unterscheidet Flächenmaße, Längenmaße, Körpermaße. Die Längenmaße entstehen aus dem Quadrat der Flächenmasse und zerfallen in Ar = 100 Quadratmeter, Hectar = 100 Ar = 10,000 Quadratmeter. Die Körpermaße entstehen aus dem Würfel der Längenmaße. Hohlmaße insbesondere zerfallen in Liter = 1 Kubikdecimeter = $^{1}/_{1000}$ Kubikmeter, in Hectoliter = 100 Liter = $^{1}/_{10}$ Kubikmeter. Unter Lachter (Bergbau), Faden (Seewesen), soll die Länge von 2 Metern, unter Ruthe die Länge von 5 Metern, unter Meile die Länge von 7500 Metern, unter Morgen die Fläche von 2500 Quadratmetern = $^{1}/_{4}$ Hectar = 100 Quadr.-Rth., unter Klafter ein Körperraum von 4 Kubikmetern verstanden werden. Das Pfund zerfällt in 500 Theile mit Decimal-Abtheilungen. Der fünfhundertste Theil eines Pfundes ist 1 Gramm; 50 Gramm = $^{1}/_{10}$ Pfund = 1 Loth; 5 Gramm = $^{1}/_{10}$ Loth = $^{1}/_{100}$ Pfund = 1 Quint. Die Unterabtheilungen folgen dann als Decigramm, Centigramm, Milligramm. 1 Centner = 100 Pfund = 50 Kilogramm. Eine Schiffslast = 4000 Pfund = 2000 Kilogramm. Für das Münzgewicht ist das nach dem Gesetz vom 24. Januar 1857 festgestellte beibehalten, dasselbe gilt jedoch auch für Gold, Silber, Juwelen und Perlen. Außerdem setzt der Entwurf auch die Angelegenheiten der Kontrol-Behörden, ihre Obliegenheiten und ihr Verfahren fest. Der Bund bestellt eine Normal-Eichungs-Kommission, die ihren Wohnsitz in Berlin hat, während durch das ganze Bundesgebiet Eichungsstellen vertheilt sind. Maße und Gewichte, welche von den Behörden approbirt und gekennzeichnet sind, gelten im ganzen Bundesgebiete. Das Gesetz soll mit dem 1. Januar 1872 in Kraft treten, die Geltung aber, insofern die einzelnen Interessenten damit einverstanden sind, schon mit dem 1. Januar 1871 stattfinden. In den Motiven wird auf die Nothwendigkeit eines längeren Uebergangsstadiums hingewiesen und auf ähnliches Verfahren bei Einführung des Decimalgewichts in England Bezug genommen. Der Entwurf unterscheidet sich von dem Frankfurter im Wesentlichen dadurch, daß dort den Einzelstaaten die Beibehaltung des bisherigen Gewichts anheimgestellt war.

— Das Mitglied des konstituirenden Reichstags Dr. Braun (Plauen) ist in der Nacht vom 23. zum 24. gestorben; derselbe war Vorsitzender und Justizminister im sächsischen März-Ministerium, nahm im Jahre 1849 seinen Abschied und bekleidete darauf bis zu seinem Tode den Posten des Amthauptmanns zu Plauen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 28. März. Der heutige „Staatsanzeiger" enthält das Gesetz, betreffend die Bewilligung einer bedingten Zinsgarantie für das Anlage-Kapital einer Eisenbahn von Posen nach Thorn und Bromberg, so wie den mit der Oberschlesischen Eisenbahn abgeschlossenen Vertrag über die Erbauung und den künftigen Betrieb dieser Bahn.

— Gestern wurde uns positiv versichert, daß rücksichtlich der Bahnprojekte Posen-Warschau in Berlin der Wind völlig umgeschlagen und das Projekt Posen-Ostrowo-Kalisch jetzt das meistbegünstigte sei.

— [Theater.] Das gestrige Benefiz des Fräulein Wienrich war nur mäßig besucht, indeß hatte die Benefiziantin die Genugthuung, sich einmal in einer selbstgewählten bedeutenden Rolle zu zeigen, in deren Durchführung sie auch in der That recht glücklich war. Was angenehm auffiel, war der Wegfall jeder unnatürlichen Ueberfeinerung der Partie „der Grille" und eine gewisse derbrealistische Haltung, aus der sich auch die sehr defekte Toilette erklärte. Fräul. W. fand die Anerkennung des Hauses und wurde nach jedem Akt wie bei offener Scene gerufen.

— [Aus den Hütten der Armuth. III.] Genug der traurigen Bilder unterirdischer Wohnungen! Ihre Zahl ist sehr groß. Sehen wir, wie es in den Hütten der Armuth über der Erde aussieht. Auch hier viel Elend, Jammer und Noth; doch wir wollen nicht gleich mit den ärgsten Bildern beginnen und heute nur einen alten langjährigen Sitz, eine Heimathsstätte des Proletariats schildern.

Wer von den Lesern kennt nicht den „russischen Bazar", wer hat nicht wenigstens davon gehört! Man erschrecke nicht! Der russische Bazar ist gegenwärtig besser, als sein Name und sein Ruf; er wird, wie uns selbst an Ort und Stelle versichert worden ist, nur noch von ehrlichen und gesitteten Menschen bewohnt und sein übler Geruch schwindet allmälig. Sein Name aber dürfte immer noch gerechtfertigt sein. Die Entstehung desselben hat eine ganze Geschichte, die wir ihrer Anrüchigkeit halber nur andeuten können. Die Erbauung dieser kasernenartigen Gebäude mußte seiner Zeit als ein wesentlicher Fortschritt angesehen werden, denn an ihrer Stelle und in der Nähe standen nicht einmal Hütten, sondern alte, verfallene Kajüten von Warthekähnen, in denen die Armen und allerlei Gesindel wohnten. In dem Kasernenbau, der damals wie jetzt nur für das Proletariat bestimmt ist und fast ausschließlich einzimmerige Wohnungen, höchstens noch mit einer Alkove versehen, enthält, konnten die armen Leute vor 20 Jahren ziemlich anständig und auch ziemlich billig unterkommen. Leider setzte sich das Gesindel in dem Gebäude fest und machte von da aus die ganze Umgegend unsicher. Ein riesenhaftes Frauenzimmer, in der Stadt als das „russische Weib" bekannt, dominirte über eine ganze Sippschaft; sie trieb eine bunte, arge, russische Wirthschaft; ihr Asyl wurde bald allgemein der „russische Bazar" genannt. Nur mit Grauen dachte man an den russischen Bazar, mit Bangen und Zagen nahte man sich seiner unheimlichen Atmosphäre, und wohl mit Grund, denn wehe denen, die in die Hände des russischen Frauenzimmers und ihrer Sippschaft fielen!

Gegenwärtig ist das anders. Der jetzige Wirth hat tüchtig aufgeräumt, und wenn er auch noch nicht vollständige Ordnung geschaffen, so ist er doch bemüht, seine Wohnungen nur an ehrliche Leute zu vergeben. Die Bewohner selbst setzen einen gewissen Stolz darein, sich nur unter ehrlichen Mitbewohnern zu befinden, wenn auch ihre Handlungsweise mitunter leise Zweifel aufsteigen läßt. Als wir einer Frau den Rath ertheilten, sie möge ihre feuchten Betten doch auf den Hof in die Sonne tragen, entgegnete sie ganz verwundert: „Das geht doch nicht, die werden mir ja unter den Händen verschwinden." Und als wir fragten, ob denn Diebe im Hause seien, entgegnete sie sehr naiv: „Nein, es wohnen hier nur noch ehrliche Leute; aber trotzdem könnte ich meine Sachen nicht hinaustragen, sie gingen mir unter den Augen verloren." Vielleicht ist die Atmosphäre Schuld daran.

Ein großes Kontingent der jetzigen Bewohner des Bazars bilden die Wittwen, dann Arbeitsleute und Handwerker. Es geht hier wie in einem Bienenkorbe; die Häuser beherbergen mehrere Hundert Menschen und besonders auch viele Kinder, die rudelweise auf d.m Hofe im Sonnenschein sich tummeln. — Jeder Raum bis auf einige Keller, welche noch kürzlich unter Wasser standen, ist bewohnt; die Miethen erreichen je nach dem Raume die Höhe von 12 bis 30 Thaler jährlich. Die armen Miether, denen es nicht möglich ist, eine Miethe von 20 bis 30 Thalern allein zu erschwingen, nehmen einen auch zwei Aftermiether auf, und nicht selten beherbergt ein kleines Zimmer 10 bis 12 Personen. So war es namentlich der Fall, als die Kellerbewohner von dem eindringenden Wasser fliehen mußten und bei ihren Mitbewohnern in den oberen Etagen Schutz suchten und fanden. Jetzt sind einige in ihre kaum wasserfrei gewordenen Keller zurückgekehrt, obwohl diese gräßlich genug aussehen. Die Wohnungen im Parterre und höher hinauf würden wohnlich aussehen, wenn mehrere nicht so sehr vernachlässigt worden wären. Wir haben bis jetzt in fast allen Wohnungen unseres Proletariats dieselbe Bemerkung gemacht: Die Wirthe bekümmern sich nicht um dieselben.

B. Borek, 26. März. [Das Mobiliar-Feuerversicherungs-Geschäft] hat in unserer Stadt einen sehr erfreulichen Aufschwung erfahren. Nach der letzten amtlichen Revision in diesem Monate hat sich der Geschäftsumfang bei den 9 am hiesigen Orte vertretenen Gesellschaften folgendes Ergebniß herausgestellt. Zunächst figurirt die Magdeburger Versicherungsgesellschaft, vertreten durch ihren Agenten Hrn. E. R. Wollmann, mit einer Versicherungssumme von 323,318 Thlr. bei nur 18 abgeschlossenen resp. prolongirten Risikos. Bei dieser Versicherungssumme sind zum größten Theile Dominien der umliegenden Gegend betheiligt. Nächst dieser macht die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt das größte Geschäft in hiesiger Stadt. Bei 38 abgeschlossenen resp. prolongirten Versicherungsverträgen beträgt das Gesammt-Risiko 60,497 Thaler. Diese Anstalt ist durch den Agenten Hrn. Mayer Wollmann vertreten und participiren bei derselben zum größten Theile städtische Risikos. Dieser folgt die Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft Elberfeld, vertreten durch den Kämmerer Herrn Werner mit einer Versicherungssumme von 20,172 Thlr. bei 25 abgeschlossenen resp. prolongirten Versicherungsverträgen. Sodann kommt die Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft mit einer Versicherungssumme von 16,785 Thlr. für 14 abgeschlossene resp. verlängerte Versicherungen an die Reihe, welche durch Herrn Samuel Werner vertreten wird. Die Gesellschaft Liverpool u. London, Agent Hr. Lehrer Urbanski, versichert 6 Risikos mit einer Versicherungssumme von 8922 Thlr. Die Oldenburger Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft, vertreten durch den Agenten Herrn Salomon Neustadt, versichert im Ganzen 3 Risikos mit 2501 Thlr. Die Brandversicherungs-Gesellschaft Thuringia ein Risiko mit 3500 Thlr. Die Preußische Versicherungs-Aktiengesellschaft, welche durch Hrn. J. Fraustädter vertreten wird, hat in ihrer Versicherung 2 Risikos mit 2190 Thlr., worauf die North British and Merkantile, vertreten durch Herrn E. Skurnik, folgt, die auch nur ein Risiko von 500 Thlr. versichert. Im Ganzen sind demnach in hiesiger Stadt gegenwärtig 108 Versicherungen mit einem Betrage von 418,385 Thlr. im Laufe.

Unsere Stadt hat nunmehr sichere Aussicht, binnen Kurzem eine Telegraphenstation eröffnet zu bekommen. Bereits ist die Anfuhr von Telegraphenstangen ꝛc. nach hiesigem Orte vergeben und war auch heute sogar ein höherer Telegrapheabeamter am Orte, um wegen Einrichtung eines Bureaus die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Wie versichert wird, soll der Drahtstrang nach Koźmin spätestens zu Pfingsten dem Verkehr übergeben werden.

λ Unruhstadt. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde von der Garnison der 3. und 4. Escadron des Posenschen Uhlanen-Regiments Nr. 10. durch Kirchenparade festlich begangen, das Officier-Korps war Mittags zu einem Diner vereinigt und Abends hatten beide Escadrons Ball und wurden festlich bewirthet.

Seitens der Bürgerschaft war auf Veranlassung des Magistrats und der Stadtverordneten ein Festessen veranstaltet, an dem die Bürgerschaft sich sehr zahlreich betheiligt hatte und wurden vom Bürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher patriotische Festvorträge gehalten und Toaste ausgebracht.

Die Stadt war mit Fahnen geschmückt und Abends illuminirt.

Vermischtes.

* Vor Kurzem durchwanderte Papst Pius IX. ganz allein die Zimmer und Säle des Vatikans, um sich nach dem Gebote seines Arztes etwas Bewegung zu machen, was er ungünstigen Wetters halber nicht im Freien ausführen konnte. In einem der Säle bemerkte er einen sehr jungen Mann, der in stummer Betrachtung, oder vielmehr Verzückung vor einem bewunderungswürdigen Fressco-Gemälde des „göttlichen Raphael", wie ihn seine Landsleute nennen, dastand. Stillschweigend wollte der Papst vorüberschreiten, um den Kunst-Enthusiasten nicht zu stören; aber jener hörte dennoch leichtes Geräusch und wandte das Haupt, worauf er sich tief verbeugte, als er den Greis in seinem weißen Gewande vor sich stehen sah, der ihn mit freundlichem und klugem Lächeln betrachtete. Pius IX. hatte eine Künstlerseele in dem jungen Menschen errathen, und fragte denselben wohlwollend: „Sind Sie ein Maler, mein Sohn?" „Ja, heiliger Vater, ich möchte wenigstens einer werden." „Wahrscheinlich sind Sie Ihrer Studien halber nach Rom gekommen?" „So ist es, heiliger Vater." „Ohne Zweifel sind Sie ein Schüler der hiesigen Maler-Akademie?" „Ach nein, leider nicht." „So haben Sie irgend einen besonderen Lehrer?" „Nein, auch das nicht; ich bin zu arm dazu. Ich muß meine Studien ganz allein treiben, und habe mir Raphael zum Lehrer und Meister auserkoren." „Nun, mein Sohn, es wäre aber doch vielleicht besser für Sie, wenn Sie in die Akademie einträten. Thun Sie es so bald als möglich; wenn es Ihnen recht ist, werde ich die Kosten übernehmen." „O, heiliger Vater, wie kann ich —" „Still, danken Sie mir nicht." „Aber Ew. Heiligkeit wissen nicht, daß ich —" „Sprechen Sie, mein Sohn; was haben Sie auf dem Herzen?" sagte Pius gütig. „Ich bin Protestant." „O, erwiderte lachend der Papst, „was geht das die Akademie an?" Seit dieser Zeit studirt Georg Johnston auf Kosten des Papstes auf der römischen Maler-Akademie und gedenkt seinem Gönner alle Ehre zu machen.

Sammlung für Ostpreußen.

An Beiträgen für die Nothleidenden in Ostpreußen gingen uns ferner zu: Die Sammlung der Rektorklasse in Kozmin durch Rektor Szklarzyk, bestehend in 1 Thlr. 6 Sgr., von J. K. P. 10 Thlr.

Die Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Den Empfang folgender außerordentlicher Beiträge zeigen wir mit dem herzlichsten Danke an:

1) für Ostpreußen:

Herr v. Hoven auf Hinzendorf, durch Herrn Landrathsamts-Verweser v. Massenbach 20 Thlr., Sammlung evangelischer Schulkinder in Röhrsdorf 1 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf., Kreiskasse zu Kempen, Sammlung im Schildberger Kreise 707 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf., Frau Amtsräthin Klug auf Mrowino 5 Thlr., Summa 734 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf;

2) für die Zwecke des Frauen-Vereins ohne nähere Bestimmung:

Herr Forstmeister v. Alvensleben 5 Thlr., Herr Priem in Zirke 5 Sgr., Herr Schmidt in Zirke 5 Sgr., Herr Mühlhausen in Zirke 5 Sgr., Herr Tela in Zirke 5 Sgr., Frau Emma Treppmacher in Xiązno 1 Thlr., Frau Ottilie Treppmacher in Wulka 1 Thlr., Herr Hauptmann v. Schickfuß in Bródki 2 Thlr., Frau Elise Kunath in Niewierz 2 Thlr., Frau Pauline Fischer in Duśznik 15 Sgr., Frau Minna Wilber in Duśznik 5 Sgr., Frau Marie Flügge in Duśznik 1 Thlr., Frau Emilie Behnert in Duśznik 10 Sgr., Frau Mathilde Zindler in Duśznik 15 Sgr., Herr Hildebrandt in Duśznik 10 Thlr., Frau Wittwe Rendant Kunath in Niewierz 1 Thlr., Frau Distriktskommissarius Biesemeyer in Rakwitz 11 Thlr., Herr Samuel Jaffé in Posen 23 Thlr. 6 Sgr., Herr Oberstlieutenant v. Krenski in Posen 1 Thlr., Herr Major Haenisch in Posen 1 Thlr., Herr Hauptmann v. Jarotzki in Posen 1 Thlr., Frau v. Tempelhoff auf Dombrówka 10 Thlr., Frau Klara Barth auf Cerekwica 5 Thlr., Frau v. Mitschke-Collande in Pomiany (Kreis Schildberg) 5 Thlr., Herr Oberförster Schäffer in Bolewice 5 Thlr., Summa: 87 Thlr. 11 Sgr.

Wir haben im Laufe dieses Monats wieder 1000 Thlr. an den Frauen-Verein in Berlin absenden können, welcher uns in seinem letzten Schreiben vom 8. d. M. jedoch klagt, daß der Nothstand unserer ostpreußischen Brüder sich bis jetzt nicht verringere, der spärlichere Zufluß der Mittel zur Hülfe aber leider auf eine Erkaltung der werkthätigen und opferbereiten Theilnahme deute. Wir bitten daher dringend, uns zur Fortsetzung unserer Beiträge behülflich zu sein.

Posen, den 25. März 1868.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins.

Clara v. Alvensleben. Elwine Berger. Marie Bielefeld. Doris v. Horn, Vorsitzende. **Bertha Jaffé. Marie v. Krävel. Helene Schultz-Bölcker. Emilie Wolkowitz. v. Alvensleben,** Forstmeister. **Samuel Jaffé,** Kaufmann und Schatzmeister des Vereins. **Naumann,** Geh. Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister. Graf **Unruh,** Stadtrichter. **Wegner,** Ober-Regierungsrath.

Angekommene Fremde

vom 28. März

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Windell aus Srocin, Epner aus Lugowini, Burchardt aus Raduchow und Hildebrandt nebst Frau aus Pokrzewnice, die Kaufleute Steinkrauß aus Schwedt, Henschel und Kempner aus Kempen, Cohn aus Schwerin, Eichborn, Peyser und Lindenau aus Berlin, Nischwitz aus Offenbach, Fink aus Hükeswagen, Michahellas aus Hayde und Silberstein aus Glogau.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer v. Rogalinski aus Ostrobudki, Gerichtsaktuar Hehle und Restaurateur Cierpka aus Gnesen, die Kaufleute Promnitz aus Frankfurt a. O. und Bannenberg aus Weener. Propst Marcinkowski aus Lutyna, Schauspieler Bernhardt aus Dresden.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Pischel und Friedländer aus Berlin, Krause aus Breslau, Werner aus Bromberg, Steiner aus Hamburg und Wormfeld aus Kiel.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Materne aus Chwalkowo, Bandelow aus Dobrzyca, Barth nebst Frau aus Pawlowice und Barth aus Niemierzyce, Lieutenant a. D. Elsner aus Kowanowko, die Kaufleute Heimendahl aus Dülken, Spiro aus Ostrowo, Schwabach aus Berlin und Schultz-Völker aus Stettin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Pawlowice, Wolniewicz aus Dębicz, Szuldrzynski aus Lubasz und Jackowski aus Pomarzanowice.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Bode aus Polwice, die Gutsbesitzer v. Lossow aus Lesniewo und v. Kiedrzynski aus Miedzylesie, Frau Kreis-Steuereinnehmer v. Frankenberg aus Steinau a. O.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dąbrowski nebst Frau aus Winagora, v. Moszczenski aus Sokolowo und Schubert aus Wielkawies, Gutspächter Mathauschek aus Biezdrowo, Landrath a. D. Schubert aus Großdorf, die Pröpste Karwowski aus Opalenica und Weiß aus Myomice.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Graf Szoldrski aus Jaszkowo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Chrzanowski aus Nowy dwor und Lichtwald aus Bednary, Gutspächter Krolikowski aus Golembowo, Oberamtmann Mochmann aus Breslau.

DREI LILIEN. Gutspächter Scholz aus Krotkowo, Beamter Zadow aus Berlin, Kaufmann Israel aus Pinne.

ZUM LAMM. Cigarrenmacher Dawinski aus Gostyn, Apotheker Dähne aus Labischin, Seiffert nebst Frau aus Schievelbein, Händler Wolff aus Kuschten, Frau Fabrikbesitzer Lachmann aus Czarnikau, Geschäftsreisender Töpfer aus Breslau, Gärtner Hoffmann aus Gnesen, Töpfermeister Geibelt nebst Frau aus Muskau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die im Posener Kreise, 1 resp. 1¼ Meile von der Stadt Posen belegenen fiskalischen Gewässer, als:

1) der fiskalische Antheil an dem großen See von **Krzyzownik** von 619 Morgen,
2) der bei **Psarskie** belegene kleine Teich von 5 Morgen 116 □Ruthen,
3) der ebendaselbst belegene große Teich von 9 Morgen 90 □Ruthen Flächeninhalt,

sollen öffentlich im Wege der Licitation verkauft werden, zu welchem Behufe auf

Donnerstag den 16. April d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem Krzyzowniker Kruge vor dem Regierungssekretär **Reimann** Termin ansteht.

Das Ausgebot der drei Gewässer erfolgt alternativ einzeln und insgesammt und sind die Kaufgelder Minima für dieselben;

ad 1. auf . . . . . . 1710 Thlr.
ad 2. auf . . . . . . 389 Thlr.
ad 3. auf . . . . . . 660 Thlr.
zusammen auf 2759 Thlr.

festgesetzt worden.

Wer sich beim Bieten betheiligen will, hat zum Nachweis der Zahlungsfähigkeit sogleich den 10. Theil des Gebotes baar oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Courswerthe zu deponiren.

Die speziellen Veräußerungs-, sowie die Lizitations-Bedingungen und Regeln können in unserer Registratur hierselbst und in dem Büreau des königl Distrikts-Kommissars zu **Sady** eingesehen werden.

Posen, den 23. März 1868.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
v. Münchhausen.

Obwieszczenie.

Następujące wody fiskalne w powiecie Poznańskim, 1 resp. 1¼ mili od miasta Poznania położone, mianowicie:

1) część fiskalna jeziora wielkiego pod **Krzyżownikami** obejmująca 619 morgów,
2) mały staw pod **Psarskiem** położony, 5 morg. 116 prętów kw. obejmujący,
3) wielki staw, tamże położony, 9 morgów 96 prętów kw. obejmujący,

sprzedane być mają przez publiczną licytacyą, w którym to celu wyznaczony jest termin na

Czwartek dnia 16. Kwietnia r. b. przed południem o godzinie 10.

w gościńcu w Krzyżownikach przed sekretarzem rejencyjnym p. ***Reimann.***

Licytowanie tych trzech wód nastąpi alternatywanie pojedyńczo i ogołowo a najniższą cenę kupna za takowe ustanowiono

za jezioro pod Nr. 1. na . . 1710 tal.
za staw pod Nr. 2. na . . . 389 „
za staw pod Nr. 3. na . . . 660 „
razem na 2759 tal

Kto chce wziąść udział w licytacyi, winien w dowód możności płacenia złożyć 10. część sumy licytacyjnéj w gotówce lub w publicznych papierach krajowych wedle wartości kursowéj.

Szczegołowe warunki i reguły sprzedaży i licytacyi przejrzane być mogą w naszéj registraturze tu w miejscu i w biórze królewskiego komisarza obwodowego w Sadach.

Poznań, dnia 23. Marca 1868.

Królewska Rejencya.
Wydział dla stałych poborów, dóbr i lasów rządowych.
v. Münchhausen.

Der Breslauer Schlachtvieh-Wochenmarkt,

zugleich als Markt für die Provinz **Schlesien** und das Großherzogthum **Posen**, an der Strehlener Chaussee in der Nähe des Central-Bahnhofes belegen, wird am

Donnerstag den 2. April früh 7 Uhr

eröffnet. Es sollen für die Folge wöchentlich zwei Hauptmärkte, und zwar an **jedem Montage** und **Donnerstage** von **früh 6 Uhr** bis Nachmittags 2 Uhr — und wenn Feiertage auf diese Tage fallen, jedesmal Tags darauf abgehalten werden.

Wir laden hiermit zu zahlreicher Beschickung des Marktes ein.

Breslau, den 17. März 1868.

Die Markt-Direktion.

Posener Real-Kredit-Bank A. Nitykowski & Co.

Mit Bezug auf §. 28. unseres Statuts fordern wir die Herren Kommandit-Aktionaire hierdurch auf, unter Vorlegung der Interimsscheine die dritte Rate mit 25 Prozent der gezeichneten Aktienbeträge in der Zeit

vom 1. bis 8. April c.

bei unserer Kasse einzuzahlen resp. portofrei einzusenden.

Posen, den 17. März 1868.

Der Aufsichtsrath. Kennemann. Bertheim.
Die persönlich haftenden Gesellschafter. Nitykowski. Hildt.

Handels-Register.

Der Kaufmann **Wilhelm Laabs** zu Posen ist aus der in Posen unter der Firma:

Reydecker & Laabs

bestandenen und in unserm Gesellschafts-Register unter Nr. 122. eingetragenen Handelsgesellschaft ausgetreten und wird das Handelsgeschäft von dem zweiten Gesellschafter Kaufmann **Carl Reydecker** zu Posen unter unveränderter Firma für alleinige Rechnung fortgeführt.

Die Handelsgesellschaft ist deshalb als aufgelöst in unserm Gesellschafts-Register gelöscht worden. Dagegen ist in unser Firmen-Register heute eingetragen:

unter Nr. 1008. die Firma **Reydecker & Laabs** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Reydecker** daselbst;
unter Nr. 1009. die Firma **Wilhelm Laabs** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Laabs** daselbst.

Posen, den 21. März 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der **Adolph Wollmann**schen Subhastationssache des Landgutes **Swiba I.** wird hierdurch bekannt gemacht, daß der **den 12. Oktober d. J.** anstehende Bietungstermin aufgehoben ist.

Kempen, den 25. März 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht Schroda.
Erste Abtheilung.

Das adelige Gut **Chudzice**, bestehend:
1) aus dem Dorfe und Vorwerke Chudzice,
2) aus dem Dorfe und Vorwerke Pierzchno,

abgeschätzt auf 51,431 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. Oktober 1868 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Schroda, den 11. März 1868.

Bekanntmachung.

Das Abonnement auf regelmäßige Mittheilung der von einer größeren Zahl meteorologischer Beobachtungs-Stationen telegraphisch in Berlin zusammenfließenden täglichen Witterungsnachrichten, welches bisher auf einige Hauptorte beschränkt war, soll in Folge höherer Anordnung vom 1. April c. ab auf alle Telegraphenstationen des Norddeutschen Bundes ausgedehnt werden.

Der Abonnementspreis ist einstweilen auf 3 Thaler pro Monat festgesetzt.

Mit Bezug auf die früheren bezüglichen Bekanntmachungen werden Behörden und Personen, welche die tägliche Mittheilung der Zusammenstellung gedachter meteorologischer Witterungsnachrichten unter den angeführten Bedingungen wünschen, ersucht, ihr desfallsiges Abonnement bis zum 1. April d. J bei der Orts-Telegraphenstation anzumelden.

Breslau, den 26. März 1868.

Telegraphen-Direktion.
Post.

Auktion.

Montag den 30. März c. werde ich früh von 9 Uhr ab im **Auktionslokale** Magazinstraße 1., **Kleidungsstücke, Kleidungsstoffe**, diverse **Möbel, Geschirre**, mehrere Centner **Wagenschmiere, Heringe**, einen **Arbeitswagen** versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktions-Kommissar.

Bekanntmachung.

Am **2. April d. J.** Vormittags 11 Uhr werde ich in Folge Auftrages im hiesigen Rathhause folgende Gegenstände als:

1) verschiedene Mahagoni-Möbel,
2) einen Mahagoni-Flügel,
3) 19 Stück Jaquetts,
4) 15 Stück Damenmäntel

im Wege der öffentlichen Auktion gegen baare Bezahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pleschen, den 26. März 1868.

Jahns,
Auktions-Kommissarius.

Realschule.

Das neue Schuljahr für die Vorbereitungsklassen beginnt am 1. April.

Dr. Brennecke.

Wilczynskische Knabenschule.

Die öffentliche Prüfung findet Sonntag den 29., Vormittags 9½ Uhr, statt.

Anstalt

zur **Vorbereitung** für das **militairisch** und das **Seemanns-Examen. Pensionat.**

Berlin, Neuenburgerstraße 15.

v. Gleissenberg, Oberst a. D.

Ein **neuer Kursus** für **Anfänger im Violinspiel** beginnt bei mir am 1. April.

Honorar monatlich (wöchentlich 3 Stunden) 2 Thlr. Um recht schleunige Anmeldung bittet

Joseph Fröhlich,
Musiklehrer.
Langestr. 7., im Krain'schen Hause.

Auf mehrseitiges Verlangen

werde ich während der **Ferien** einen

Schreibkursus

für Schüler und Schülerinnen hiesiger Lehranstalten einrichten, und bitte um gef. Anmeldungen bis Mittwoch den 1. April, täglich zwischen 9—11 Vorm. und 5—8 Abends.

Das Honorar beträgt für Schüler und Schülerinnen 2 Thaler.

J. Baeum'l,
Gr. Gerberstr. „Hotel zum schwarzen Adler", Zimmer Nr. 11.

Gesang-Unterricht.

Anfangs April eröffne ich einen neuen Kursus im Gesange:

a) für junge Damen (in den Vormittagsstunden);
b) für Herren, namentlich für solche, welche sich bei einem Gesangvereine betheiligen wollen (in den Abendstunden).

A. Vogt,
königlicher Musik-Direktor.

Pensionat.

In dem Pensionat des Unterzeichneten können zum 1. April c. noch einige Knaben Aufnahme finden. Neben guter Pflege erhalten dieselben auch religiöse Erziehung und strenge Ueberwachung in ihrer Ausbildung.

M. Jablonski, Lehrer.
Posen, Breslauerstr. 35.

Höchst vortheilh. Ritterguts-Pachtungen!

Sämmtl. aus erster Hand! 1) 1 Pacht. in best. Geg. Pommerns, 1400 M. (ca. 100 M. Wiesen), 20 Pf., 35 Rind., 1000 Schafe, erf. 12—15,000 Thlr.

2) 1 Pacht., Uckermark, ca. 1300 M. (ca. 200 M. Wiesen), meist Weizb., 18 Pf., 30 Rind., 1000 Schafe, erf. 16—20,000 Thlr.

3) 1 Pacht, N.-Schlesien, m. brill. wirthsch. Verhältn., ca. 60 Rindv., 1600 Schafe, erf. ca. 25,000 Thaler.

Näh. bei ***Herrm. Lesser,*** **Berlin**, Bauhof 1.

Das Gut **Gorzewo** bei **Wongrowiec**, ca. 2000 Morgen, soll **den 6. April d. J.** gerichtlich in Wongrowiec subhastirt werden. Der Boden ist ertragfähig und Kaution zum Mitbieten nur 7000 Thlr. Diejenigen Käufer, welche ein Gut sehr billig kaufen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Für Gutsbesitzer!

Ich beabsichtige für meinen Sohn und einen meiner Verwandten zwei Güter von je 1600 bis 2500 und 1000 bis 1500 Morgen Größe in der Provinz Posen anzukaufen und leiste Anzahlungen nach Uebereinkommen. Da ich mich dieserhalb bereits mit dem Güter-Agenten Herrn **Isidor Licht** in **Posen** in Verbindung gesetzt habe, bitte ich etwanige Offerten **mit speciellen Beschreibungen der Guts- und Hypothekenverhältnisse baldigst an denselben** richten zu wollen.

Ich treffe Mitte April in Posen ein u. werde dann Besichtigungen vornehmen. Diskretion wird jedenfalls zugesichert.

Freiherr ***v. Werra-Harbu,***
Mecklenburg.

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500 Morgen in Kujawien, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Ein **Vorwerk**, 2½ Meile von Posen, welches 468 Morgen guten Boden, 80 Morgen Torfstich, vollkommenes Inventarium und Gebäude hat, ist mit leichten Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei ***Jacob Silberstein,*** Schloßstraße 83.

Mühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine hierselbst gehörige, an der Stadt belegene Bock-Windmühle, zu welcher 1 Morgen gutes Land gehört und ohne Rentenlast ist, für den Preis von 900 Thlr. aus freier Hand änderungshalber zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir melden.

Bomst, den 26. März 1868.

Wilhelm Schulz,
Mühlenmeister.

Vorbereitung fürs Fähnrich- und Offizier-Examen.

Für **ersteres** beginnt den 1. April ein **neuer Cursus**, doch werden auch wie fürs **letztere** zu jeder Zeit neue Schüler angenommen u. f. Auswärtige gute Pensionen nachgewiesen. Sprechstunden früh bis 11, Nachmittags bis 5 Uhr, Gartenstraße 24.

Breslau, den 1. März 1868. ***Rieger,*** Major a. D.

Güter-Verkauf in Galizien.

Eine Herrschaft von 9766 M. incl. 8325 M. Wald für 36,000 Thlr.
Ein Rittergut „ 1492 „ incl 910 „ Wald für 9000 Thlr.
Ein dto. „ 2937 „ incl. 1693 „ Wald für 15,000 Thlr.
Ein dto. „ 560 „ incl. 173 „ Wald für 6300 Thlr.
Ein dto. „ 112 „ incl. 7 „ Wald für 2400 Thlr.

Näheres auf fr. Anfra. en sub ***A. B. C.*** poste restante **Kattowitz, O.-S.**

Den **An- und Verkauf von Gütern, Forsten und Hypotheken** vermittelt

Jos. Radziejewski.
Kommissions-Geschäft,
Posen, Breslauerstr. 18.

Die Grundstücke **Schützenstraße Nr. 16 u. 17** sind unter günstigen Bedingungen verkäuflich.

Rosalie Kędzierska,
Langestraße Nr. 5.

Bauarbeiten

in Zink und Steinpappe, Reparaturen und Theeren derselben übernimmt zu den billigsten Preisen ***M. Bendix,*** Klempnermeister.

Günstiges Anerbieten!!

Eins d. ältest. u. renom. Manufakt.-Det.-Geschäft in lebh. u. nobl. Gegend Berlins m. gedieg. Kundsch. soll, weil sich d. Bes. z. Ruhe setz. will, preiswerth unter vortheilh. Beding. verk. werden. Fr. Adr. sub ***X 1465*** befördert die **Annoncen-Expedition** von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin.**

Ein Möbelwagen von Berlin nach Posen

kann **billige Rückfracht** in den ersten Tagen April c. nehmen.

Näheres bei dem Spediteur

Rudolph Rabsilber in **Posen.**

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Verein in das Genossenschafts-Register eingetragen worden ist, giebt derselbe nachstehend wörtlich ausgefertigte Sparscheine aus und bittet, geneigtest hiervon Kenntniß nehmen zu wollen.

Leubus b. Maltsch, im Monat März 1868.

Der Vorstand des Hypotheken-, Kredit- und Vorschuß-Vereins.
Eingetragene Genossenschaft.

Eingetragen Vol. . . . Folio . . . Ungestempelte Sparscheine sind ungültig.

Sparschein Nr. . . . . .

über Thlr. . . . . Preuss. Courant.

Am . . . ten . . . . 18 . . . zahlt die Kasse des Hypotheken-Kredit- und Vorschuss-Vereins in Leubus an d . . . .
N. N. in P.
oder dessen Rechtsnachfolger die Summa von Thaler . . . .
Pr. Cour. Valuta durch Berechnuug erhalten.

Der Besitzer dieses Sparscheines hat das Recht, sich wegen Kapital und etwaigen Kosten der Bestimmung der §. 46 48d. der Vereins-Statuten gemäss nach seiner Wahl nicht nur an das gesammte Vereinsvermögen, sondern auch an alle Vereinsmitglieder zusammen oder an jeden Einzelnen für das Ganze zu halten, falls dieser Sparschein am . . . ten . . . . . . 18. . . von dem Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Vereine zu Leubus nicht eingelöst werden sollte.

Der Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Verein ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Besitzers des Sparscheines zu prüfen.

Leubus, den . . ten . . . . 18 . .

Der Vorstand des Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Vereins.
Eingetragene Genossenschaft.

C. Stenzinger. Stuller. C. Schoenfeld. F. Jaensch.
H. Bayer, Rendant. **Danzmann,** Buchhalter.

Erläuterung.

Sparscheine sind Zahlungsversprechen, welche der Verein für einbezahlte Summen giebt und die in verschiedenen Abschnitten ausgestellt werden.

Außer den Stempelkosten zahlt der Empfänger des Sparscheines für diesen Zwei Silbergroschen sechs Pfennige an die Vereinskasse.

Es kosten:

Sparscheine zu	5 Thlr.			10 Thlr.			20 Thlr.			50 Thlr.			100 Thlr.		
zahlb. nach 5 Jahr.	3	29	2	7	27	10	15	22	9	39	5	7	78	10	11
„ „ 6 „	3	23	7	7	16	7	15	—	3	37	9	8	74	19	5
„ „ 7 „	3	18	3	7	5	10	14	8	11	35	16	5	71	2	11
„ „ 8 „	3	13	2	6	25	7	13	18	7	33	25	8	67	20	3
„ „ 9 „	3	8	4	6	15	10	12	29	2	32	7	4	64	14	2
„ „ 10 „	3	3	9	6	6	7	12	10	8	30	21	4	61	12	—
„ „ 11 „	2	29	4	5	27	9	11	23	1	29	7	6	58	14	6
„ „ 12 „	2	25	1	5	19	4	11	6	4	27	25	9	55	20	—
„ „ 13 „	2	21	1	5	11	4	10	20	4	26	16	—	53	1	3
„ „ 14 „	2	17	3	5	3	9	10	5	1	25	8	2	50	15	2
„ „ 15 „	2	13	8	4	26	6	9	20	7	24	2	1	48	3	6
„ „ 16 „	2	10	2	4	19	7	9	6	10	22	27	9	45	24	1
„ „ 17 „	2	6	11	4	13	—	8	23	9	21	25	—	43	19	10
„ „ 18 „	2	3	10	4	6	9	8	11	3	20	23	11	41	16	6
„ „ 19 „	2	—	10	4	—	9	7	29	4	19	24	3	39	17	—
„ „ 20 „	1	28	—	3	25	—	7	18	—	18	26	—	37	21	

Anzahl und Größe der Scheine werden nach Belieben der Einzahlenden ausgestellt.

Diese Sparscheine, zu 5% Zins auf Zins berechnet, bieten dem Wenigbemittelten die Gewißheit, nach einem längeren Zeitraume die Summe zu besitzen, welche er zur eigenen Niederlassung, zur Ausstattung seiner Kinder, zur Sorgenlosigkeit seines Alters bedarf. Sie sind auch für Wohlhabende eine unvergleichliche Gelegenheit, ohne eigene Sorge und Mühewaltung die Sicherheit und den Anwuchs des Vermögens über alle Gefahren zu erheben, eine Reserve für den Wechsel des Glückes zu gründen, Pathengeschenke und andere Gaben, die erst in einer späteren Zeit dem Beschenkten Nutzen bringen sollen, reichlicher zu gewähren.

Die für diesen Zweig des Geschäfts dem Vereine übergebenen Kapitalien werden nur auf sichere Hypotheken angelegt.

Leubus, den 1. Januar 1868.

Der Hypotheken-, Kredit- und Vorschuß-Verein.
Eingetragene Genossenschaft.

Berlin
Hotel-Verlegung.

Schmidt's Hôtel

jetzt **Carlsstraße 19., Neue Markthalle,** nahe der Friedrichsstraße u. d. Linden. Neu und elegant erbaut. 30 comfortable Zimmer. **Logement von 12½ Sgr. an.**

(Beilage.)

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Mode-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

am 1. April c. in das bisher von Herren

M. Magnuszewicz & Co. bewohnte Lokal **Neuestraße Nr. 5.**

verlegen werde.

Gleichzeitig empfehle ich zur bevorstehenden Saison eine **große Auswahl** von sämmtlichen **Neuheiten** zur gefälligen Berücksichtigung.

F. Bogusławski.

Rudolph Rabsilber in Posen,

Speditions-, Verladungs-, Steinkohlen-, Kommissions- u. Inkasso-Geschäft,

empfiehlt sich zu **Speditionen nach allen Richtungen des In- und Auslandes** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Dampfkessel-, Maschinen- u. Möbel-Transporte

auf bestens dazu geeigneten Wagen.

---

150 Mütter aus einer Mecklenburger konstant gehaltenen, wollreichen **Negretti-Heerde** sind billig zu verkaufen durch den Schäfereidirektor ***Otto Ganzel*** in **Perleberg** (Provinz Brandenburg).

Vorzügliches **Maurerrohr** steht wieder billig zum Verkauf Graben 12a.

80,000 Mauerziegeln

stehen zum Verkauf auf der Ziegelei **Fabianowo** Nr. 15. Näheres bei

Manheimer,

Verwalter der Wührmannschen Konkursmasse.

Für Bauunternehmer.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein für dieses Jahr **reichhaltig assortirtes**, aus **direkter Quelle** bezogenes Lager von **engl. blauem**, sowie auch **schottisch rothem Schiefer bester Qualität** zu den **solidesten Preisen.** Ebenso auch **Schieferplatten** zum **Pflastern von Hausfluren, Abdeckung von Gesimsen, Fensterbrüstungen** 2c. mit dem Bemerken, daß ich jegliche Arbeiten hierin **persönlich** bestens u. billigst ausführe.

Hochachtend

L. Metzner,

Schieferdeckermeister in **Posen.**

Am **16. April d. J.** werden in **Carlshof** an der Warthe, 1/4 Meile von der Eisenbahnstation Wronke das Superinventarium, bestehend in **Pferden, Rindvieh** und **Jungvieh** bester Qualität, etwa 300 Klaftern **Kiefernholz** (Schiedernholz), verschiedene Glashüttenvorräthe, wie ungefähr 3000 Scheffel **Holzasche,** 1000 Scheffel **Kalkasche,** 300 Ctr. **Salz,** einige Kisten **Glas,** ungefähr 50,000 Stück **Ziegeln** und sonstige Vorräthe und Utensilien gegen Baarzahlung meistbietend verkauft.

Rechts-Anwalt **Szuman,**

Verwalter der Mittelstaedt'schen Konkurs-Masse

---

3 fette Kühe sind zu verkaufen in ***Starzyny*** bei Rokietnice.

Für die Herren Gutsbesitzer der Umgegend von Posen.

Ein **hoch eleganter,** 7 Jahre alter, fehlerfreier **Schimmelhengst** (aus dem russischen Orloff-Gestüt) steht in Posen zum Verkauf. Billiger, aber fester Preis. — Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Sonntag den 29. c. steht wieder ein großer Transport **Netzbrucher Kühe nebst Kälber** zum Verkauf in Keilers Hotel.

W. Hamann.

In meiner **Gußstein-Fabrik, kleine Gerberstraße Nr. 9.,** sind stets vorräthig: **Vieh-** und **Pferdekrippen, Tränk-** und **Schweinetröge, Erdrinnen, Röhren, Vasen, Springbrunnen, Schaalen, Gartenbänke** und **Tische, Grab-** und **Taufsteine, Pfeiler** und **Deckplatten, farbige Fliesen** und **architektonische Verzierungen.**

A. Krzyżanowski.

Einige Tausend alte Dachsteine, 1 Balkenwaage zu 10 Ctr. Tragfähigkeit nebst Gewichten, **1 neue ausgearbeitete eichene Mühlenwelle** sind zu verkaufen bei

J. Kratochwill,

Mühlenstr. 22.

Das

Speditions-, Commissions- u. Verladungsgeschäft,

verbunden mit **Roll- und Möbelfuhrwerk**

von **Carl Hartwig** in Posen, Wasserstrasse Nr. 17.,

empfiehlt sich zu allen Speditionen unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

Ebenso empfehle **Oberschlesische Steinkohlen nur** aus den **besten** Gruben, und bei begonnener Bausaison anerkannt besten Oberschlesischen

Annaberger Gebirgs-Stückkalk

direkt nach allen Stationen.

Lager hiervon wird stets unterhalten auf den Plätzen

Bahnhof Posen, Wasserstrasse 17. u. Mühlenstrasse 6.

Neuen amerikanischen

Pferdezahn-Mais,

in ganz vorzüglicher Qualität, offerirt **billigst**

S. Halle,

Markt- und Schloßstr.-Ecke 84.

Junge Bäume (Zwerg-Bäume), Aepfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Glaskirschen, Rosenbäumchen, Weinsenker, Stachelbeeren- und Johannisbeerensträucher verkauft

Rakowicz, Lehrer.

Posen. St. Martinstr. 22./21.

Feuersichere Dachpappen von bewährter Dauerhaftigkeit, aus meiner seit bereits 13 Jahren bestehenden, prämiirten, in vergangenem Jahre durch Einrichtung einre Theerdestillation verbesserten Fabrik, sowie **gewöhnlichen** und **destillirten engl. Steinkohlentheer, Asphalt** und **Asphaltröhren,** empfehle bestens, auch übernehme ich vollständige Pappbedachungen nach der anerkannt besten Deckmethode.

A. Krzyżanowski.

Dominium **Bralin,** Kreis **Poln.-Wartenberg,** hat von den bereits offerirten Kartoffeln noch **500 Centner Sechswochenkartoffeln u. 300 Centner Farinosen** zu verkaufen.

Hopfen-Setzlinge.

Saazer Pflanze, à einfach Schock **2 1/2 Sgr.,**
Grün-, s. g. **Trauben-Hopfen,** sehr voll tragend, à Schock **5 Sgr.,**
Polnischer Hopfen, à Schock **2 Sgr.**

Aufträge nimmt entgegen ***Th. Grünberg*** in **Grätz** (Pr. Posen).

Kiefer-Samen,

wie auch andere Waldsämereien, in frischer, zuverlässiger Qualität. Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen 2c. zu Kulturen und Parkanlagen offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preisverzeichnisse gratis. **Schönthal bei Sagan** in Nieder-Schlesien.

H. Gaertner.

Neuestraße 4.

Portièren u. Möbelstoffe, Plüsch-Teppiche in allen Größen

bei **S. H. Korach.**

Neuestraße 4.

Rosen, Obstbäume

in allen Höhen, beste Sorten **Trauer-Rosen,** starke frühe **Weinreben,** schwarze sibirische **Trauer-Weiden** bei

Carl Kirchner, Jerzyce bei Posen.

Das Dom. **Ottowo** bei Dombrowka verkauft ausgesuchte Speise-**Kartoffeln** und **Stroh.**

Jaquetts

und andere Frühjahrs-Umhänge

empfiehlt in den neuesten Façons in **Sammet, Seide** und **Wollenstoffen** die **Konfektions-Fabrik** von

F. W. Mewes, Markt 67.

Saat-Wicken

verkauft Dominium **Blizyce** bei Schokken.

Eine zweite Sendung **Pariser Herrenhüte** habe empfangen und empfehle dieselben in feinster Qualität zu soliden Preisen

M. Graupé, March. tailleur,

Wilhelmsplatz 17.

Alle Arten

Feld-Sämereien

in stets guter frischer Waare offerirt **billigst**

S. Halle,

Markt- und Schloßstr.-Ecke 84.

---

10 junge, fette Ochsen stehen auf dem Dominium **Choeiszewo** b. Schokken zum Verkauf. Dieselben können nach Belieben des Käufers noch weitere 14 Tage auf Mast gehalten werden.

---

6 Stück fette Ochsen u. 3 Stck. fette Kühe hat das Dom. **Strykowo** zu verkaufen.

C. Ehlert,

Markt 72.,

empfiehlt zur **bevorstehenden Saison** sein **reichhaltig und sorgfältig assortirtes Lager in- und ausländischer Nouveautes** für **Herrengarderobe.**

Bestellungen werden wie bekannt **prompt und zu soliden Preisen** effektuirt.

Durch die neuerdings bedeutend gemachten Einkäufe in Paris bin ich mit **hautes Nouveautés** reichlichst versehen, welche der geneigten Beachtung empfiehlt

J. Kantorowicz, Putz- und Mode-Magazin.

Markt 79. 1. Etage neben dem Dzialynski'schen Palais.

Französische Châles

in dem neuesten Kolorit, empfiehlt bei streng reeller Bedienung zu billigen Preisen

F. W. Mewes, Markt 67.

Gußeiserne Fenster

zu **Wohn- und Stallgebäuden** in über 200 verschiedenen Mustern, sowie **Dachfenster** empfiehlt

S. J. Auerbach. Posen.

S. Kronthal & Söhne,

Posen, Markt 56.,

empfehlen ihr vollständig assortirtes Lager von

Tapeten und Borduren

in den neuesten Zeichnungen und geschmackvollsten Ausführungen zu allen Preisen. Probekarten nach auswärts werden auf Wunsch sofort zugesandt.

Den Herren Malern und Tapezieren in hiesiger Provinz, welche eine größere Kundschaf haben, sind wir gern bereit, eine Karte unserer sämmtlichen Tapeten-Muster zu überlassen und wollen sie sich dieserhalb direkt an uns wenden.

Sämmtliche Gegenstände sind mit dem Preise bezeichnet.

Das im neuesten Geschmack eingerichtete und reichhaltig ausgestattete

Magazin

für Haus- und Küchen-Einrichtung

von **S. J. Auerbach**

empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften zu Ankäufen jeder Art für Haus- und Küchenbedarf von den geringsten und einfachsten Gegenständen an in reichster Auswahl und versichert bei reeller gediegener Waare und billigen **festen** Preisen die in jeder Weise zuvorkommendste Bedingung.

Zur bequemen Uebersicht und Auswahl bei Ausstattungen u. s. w. ist ein besonderer Raum des Magazins zu einer vollständigen Küche nach englischem Muster decorirt.



Mein großes

Uhren- und Ketten-Lager

jeder Gattung empfehle bei **billigsten** Preisen unter **reeller Garantie.**

B. Dawczyński,

vis-à-vis dem Theater **10. Wilhelmsplatz 10.** vis-à-vis dem Theater.

Reparaturen jeder Art sauber, prompt und billigst.

Für Gartenbesitzer.

Verzierungen um die **Beete** in **6 verschiedenen Dessins** empfiehlt

S. J. Auerbach. Posen.



Wiener Kaffee-Maschinen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen offerirt

Moritz Brandt,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

Markt 55.

Auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867

prämiirt mit der goldenen Medaille,

Familien-Nähmaschinen zum Treten, doppelten Steppstich (feste Nath) mit Apparaten. Preis 35 Thlr.

Familien-Nähmaschinen mit Apparaten, **Wheeler & Wilson**-System, ebenfalls prämiirt, von 40—60 Thlr.

Nähmaschinen für Handwerker, bester Konstruktion zu soliden Preisen, empfing und empfiehlt

C. W. Nückel.

Hôtel de Saxe.

Hierdurch erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich von heute ab den alleinigen Verkauf von **Tafelglas** aus meiner Fabrik **Friedrichshütte** für die Stadt und Provinz **Posen** dem Herrn **Robert Pick** übertragen habe.

Posen, im Januar 1868.

Michaelis Breslauer.

Unter Bezugnahme an obige Annonce theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich von Tafelglas aus der Fabrik Friedrichshütte in allen Sorten und Dimensionen stets Lager halten werde.

Robert Pick,

Breitestraße 13.

Französische und **schlesische Mühlensteine,** in bedeutender Auswahl, **Drain-** und **Thonröhren** in verschiedenen Dimensionen, **frischen Stettiner Portland-Cement, Maurer-Gips** und **Rohr, Chamottsteine** und **Chamottspeise, engl. Schmiedekohle** empfiehlt

A. Krzyżanowski.

Copirbücher

à 1000 Folien, welche ohne Anwendung einer Copirpresse die deutlichsten Copien liefern mpfiehlt incl. sämmtlicher Utensilien à **1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.**

Salomon Lewy, Breitestraße 21.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post=Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New=York

Southampton anlaufend, vermittelst der Post=Dampfschiffe

Hammonia, dito **1. April**	Morgens	**Allemannia, Mittwoch, 22. April**	Morgens
Teutonia, dito **8. April**		**Cimbria,** dito **29. April**	
Germania, dito **15. April**		**Extra Bavaria*** **Sonnabend 2. Mai**	
		Saxonia, Mittwoch, 6. Mai	

Holsatia (im Bau) **Westphalia** (im Bau)

☛ Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an. ☚

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff“.**

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1., und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Weser**	4. April	23. „	D. **Union**	25. April	21. Mai
D. **Hermann**	11. „	30. „	D. **Hansa**	2. Mai	28. „
D. **Deutschland**	18. „	7. Mai.	D. **Bremen**	9. „	4. Juni.
D. **Newyork**	22. April	14. Mai			

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht ermäßigt auf Pfd. St. 2. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Bremen und Baltimore,

Southampton anlaufend,

	Von Bremen:	Von Baltimore:		Von Bremen:	Von Baltimore:
D. **Berlin**	1. April,	1. Mai,	D. **Berlin**	1. Juni,	1. Juli,
D. **Baltimore**	1. Mai,	1. Juni,	D. **Baltimore**	1. Juli,	1. August.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

St. Martin 22. ist die Beletage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, zwei Bodenkammern, Pferdestall und sonstigem Zubehör, versetzungshalber sofort oder vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung ist **Büttel- und Gerberstraßen-Ecke 18.** zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer ist **Sapiehapl. 15.** 2 Treppen links sofort zu vermiethen.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist Thorstr. 10B. im Part. zu verm. Auch finden daselbst Pensionäre freundl Aufnahme.

Wohnungen

im ersten und zweiten Stock sind zu vermiethen und ein Garten zu verpachten **Flurstraße Nr. 3.** Näheres bei

Manheimer, Aukt.-Komm.

Friedrichsstr. 19. 2 möbl. St., 2 Tr , z. v.

Markt 85. für 3 Thlr. 1 möbl. St. zu verm

Schuhmacherstr. 12. 1 Treppe hoch ist eine freundliche 2fenstr. Stube zu vermiethen.

St. Martin 78., Ecke der Wilhelmsstr., in der Beletage 3 Zimmer zu vermiethen.

Mühlenstr. 19. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen

Halbdorfstraße 10b. 1. St. sind 2 Stuben u Küche nebst Zubehör zu verm. u. gleich zu bez.

Bäckerstr. 10. Parterre ist ein möblirtes Zimmer für 1 auch 2 Herren sof. billig zu verm.

Ein Herr sucht v. 1. April ein kl. bill. m. Z. Adressen Markt 67., Cigarrenhandl., abzugeben.

Lindenstr. 5., 2 Tr., ist eine m. St. nebst Kab. zu v.

Zwei kleine Wohnungen, à drei Stuben, sind **Wilhelmstr. 26.,** vis-à-vis der Post, zu verm.

Zwei kl. möbl. Zimmer zu verm. Königsstr. Nr. 8. 2 Tr. h. bei ***Henkel*** im Volksgarten.

Fischerei 6. ist ein **Garten** zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen bei ***C. Bardfeld,*** Neue Straße.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet sofort zu vermiethen **Mühlenstraße 16.**

Magazinstraße 3., neben Sterns Hotel, ist ein fein möblirtes Zimmer pr. 1. April zu vermiethen. Näheres b. Hrn. ***Gottschalk Silberstein*** daselbst.

Es soll hier ein כשר Fleischwaaren-Geschäft errichtet werden; hierzu suche ich einen unverheiratheten gelernten Fleischer, welcher in einem solchen gearbeitet und in allen Branchen dieses Geschäfts tüchtig ist, als Theilhaber; Vermögen ist nicht bedingt. Geeignete junge Leute, die sehr brauchbar sind und Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und Ehrlichkeit beizubringen vermögen, wollen sich in frankirten Briefen melden bei ***A. Frank,*** Viehhändler in Leipzig, Frankfurterstraße 38.

Ein **Feld-Inspector** mit 80 Thlrn. Gehalt und ein tüchtiger **Zieglermeister** finden zu George d. J. Stellung auf dem Dominium ***Gowarzewo*** bei Schwersenz. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Tüchtige Agenten

für eine **alte, solide Feuer=Versicherungs=Gesellschaft** werden für die Stadt und Provinz Posen gesucht.

Gefällige Franko=Offerten nimmt die Exped dieser Ztg. sub ***N. N. # 20.*** an.

Für meine Konditorei suche ich einen Lehrling.

H. Wolkowitz,

Wilhelmsplatz 12.

Einen **Lehrling** sucht

F. Lachmanski,
Tischlermeister und Stuhlfabrikant.
Venetianerstr. 5.

In **Hôtel de Rome** kann ein gesitteter

Kochjunge

unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Männliche und weibl. **Dienstboten,** wie auch **Ammen** weist nach ***Kareska,*** Markt 80.

Ein junger Mann von Außerhalb, welcher bereits 3 Jahre in einem Waaren- und Destillationsgeschäft als Lehrling gewesen, aus demselben krankheitshalber geschieden ist, ein gutes Zeugniß besitzt, sucht zu seiner weiteren Ausbildung in einem ähnlichen Geschäfte als Lehrling ein Unterkommen. Meldungen in der Expedit. dieser Zeitung.

☛ **Stereoskopen.** ☚

Ein Apparat mit 12 Bildern von 1 Thlr. an empfiehlt **Joseph Jolowicz,** Markt 74.

Bei **August Hirschwald** in Berlin erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Posen** durch

Ernst Rehfeld,

Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome):

Die

Heilung des Typhus

von

Dr. Ernst Brand.

Als Anhang beigegeben:
Anweisung für die Krankenwärter bei der Behandlung des Typhus.
8. 1868. Preis: 20 Sgr.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke heilt ***Dr. J. M. Müller,*** Specialarzt in **Coburg.**
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der ***Rehfeld'***schen Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Billigste Ausgabe von
Lessings Meisterwerken
Nathan der Weise, Emilia Galotti und Minna von Barnhelm,
eleg. geb. **10 Sgr.,** in Goldschn. **12½ Sgr.,** vorräthig in der Buchhandlung von
H. J. Sussmann & Sohn.
Markt 80.

Zu
Confirmationsgeschenken
werden empfohlen die Schriften von:
Burow, Bormann, Geroß, Hammer, Opitz, Spieker, Spitta und anderen, sämmtlich in eleganten Einbänden; außerdem
Gesangbücher
für die Neustädtische, Kreuzkirchen- und Petri-Gemeinde u. für die Garnisonkirche.
Ernst Rehfelds Buchhdl.,
Wilhelmspl. Nr. 1. (Hôtel de Rome).

Gesangbücher

für die evangelischen Gemeinden, von den **einfachsten** bis zum **eleganteſten Einbande,** mit und ohne **Goldschnitt, dauerhaft** gebunden empfiehlt

C. W. Kohlschütter,

3. Breslauerstraße **3.**

Die **13** Mal wöchentlich erscheinende Zeitung die **„Post“.** empfiehlt sich zum Abonnement für das neu beginnende Quartal, Preis 1⅔ Thlr. in **Berlin, Auswärts 1½ Thlr.**

Der
Niederschlesische Anzeiger,
das verbreitetste Volks- und Anzeigeblatt Niederschlesiens, erscheint seit Anfang dieses Jahres **täglich** (6 Mal in der Woche) in einer Auflage von **2425 Exemplaren** und kostet durch die Post bezogen pro Quartal 25 Sgr. Alle Tagesereignisse werden aufs Rascheste mitgetheilt und Inserate finden in Niederschlesien und einem großen Theile der Provinz Posen die wirksamste Verbreitung.
Druck und Verlag von Carl Flemming in Glogau.

Rudolph Mosse,
Zeitungs=Annoncen=Expedition
Berlin, Friedrichsstraße 60.
● !
Central-Punkt
aller
inländischen und ausländischen Zeitungen.

Handwerker=Verein.

Montag den 30. März, Herr **Kahlert:** Das sociale Elend und das Vereinswesen.

ערב פסח טור בכורים
Zum סיום am **Montag** den 6. April Morgens von 5 bis 7 Uhr im **Gesellschaftssaal,** Wronkerstraße 4., ladet ergebenst ein.
Billets à 5 Sgr. sind bei Herrn **E. Rosenthal,** Wronkerstr. 4., zu haben.
Cassel.

Wassersteuer!

Die in der Versammlung am 25. März beschlossene und im Hôtel de Rome ausliegende Petition an den Magistrat

muß

bis **Sonntag Abend** unterzeichnet werden, worauf die Betheiligten in ihrem eigenen Interesse besonders aufmerksam gemacht werden.

Kirchen=Nachrichten für Posen.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 29. März Vormitt. 9½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

Mittwoch den 1. April Abends 7 Uhr: Passionsandacht: Herr Pastor Kleinwächter.

Freiatg den 3. April Abends 7 Uhr: Prüfung der Confirmanden.

Bei meiner Abreise nach Polen sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Brodzişzewo, 22. März 1868.

Adolf Busse.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Elise Kucke mit dem Apothekenbesitzer W. Nabel in Berlin, Fräulein Clara Schwarzlose in Berlin mit dem Kaufm. P. Köthner in Greifswald, Frl. Bertha Trantow mit dem Zahlmeister G. Degner in Hannover, Frl. Litte v. Helldorff in Schloß Bedra mit dem Prem.-Lieuten. O. v. Jagow in Merseburg.

Geburten. Ein Sohn: dem Superintendenten Ferd. Cäsar in Kätchen bei Stendal, dem Landes-Oekonomierath Spangenberg in Ohsen. — Eine Tochter: dem Kreisrichter Löwenstein in Spremberg, dem Landes-Meliorations-Bau-Inspektor Kuckuck in Königsberg in Pr., dem Hauptmann im 4. Westfälischen Infant.-Regt Nr. 17. Bender in Lüneburg.

Todesfälle. Stabsarzt Dr. Grasnick Sohn Franz in Berlin, Frau M. Lindhorst in Biesenthal, Geh. Sanitätsrath Dr. H. F. v. Arnim in Berlin, Hof- u. Raths-Maurermstr. Braun in Berlin, Reg.- u. Schulrath Tyrol Tochter Helene in Gumbinnen, Hr. G. v. Hanstein in Oberstein, Frl. E. v. Küster in München, Militär-Intendanturrath Gust. Rust in Berlin, Kanzleirath H. Berlancourt in Bern, Frau M. Gall in Berlin, Fabrikant Gräff Sohn Reinhold in Berlin, Hr. Töpfermeister H. F. E. Rino in Berlin, Hrn. H. Bergemann Tochter Gretchen in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 28. März. Letzte Schauspiel-Abonnements-Vorstellung. **König René's Tochter.** Drama in 1 Akt von Henric Hertz. Hierzu: **Er muß aufs Land.** Lustspiel in 3 Akten von W. Friedrich.

Sonntag den 29. März. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Akten v. G. Meyerbeer. Vorletzte Darstellung dieser Oper.

Montag den 30. März. Zum Benefiz für Frau **Könen: Zopf und Schwert.** Schauspiel in 5 Akten von C. Gutzkow.

Dienstag den 31. März
Benefiz für Hrn. Jacoby.
Die lustigen Weiber.
Der Liebestrank.

Logen-Saal.

Sonnabend den 28. März 1868.

II. Sinfonie-Soirée

von der Kapelle des 50. Regts.

Billetverkauf bei den Herren **Bote & Bock.**
Anfang 7½ Uhr. Kassenpreis 7½ Sgr.
C. Walther.

Mellini's Theater.



Im Saale des **Volksgartens**
Heute Sonntag den 29. März
unwiderruflich letzte u. Abschieds-Vorstellung
des Professors
H. Mellini.

Zum Schluß: Die unerklärliche
Verwandlung eines Herrn in eine Dame.

Entrée: Sperrsitz 10 Sgr., Saal und Gallerie 5 Sgr.
Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang des Konzerts 6½ Uhr. — Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.
Mellini.

Volksgarten-Saal.

Sonnabend den 28. März

Abendbrot.
Concert.
Kränzchen.

Von halb 8—9 Uhr Konzert.
Von 9—1 Uhr Kränzchen.
Entrée 7½ Sgr. **Emil Tauber.**



Eröffnung der Kegelbahn im Volksgarten.

Heute Sonnabend den 28. eröffne ich die Bahn, wovon ich die geehrten Kegelschieber freundlichst benachrichtige. Da für gute Kegel und neue Kugeln Sorge getragen, hoffe ich, in meinem Unternehmen unterstützt zu werden. ***Meissner.***

Meine neu eröffnete **Restauration,** gr. Ritterstraße Nr. 14 empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Mittagstisch gut und billig.

W. Matterne.

Börsen=Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 28. März 1868

Geschäftsabschlüsse sind heute nicht zur Kenntniß gelangt.

⚓ [**Produktenverkehr.**] Das Wetter blieb auch in dieser Woche schön. — Am Markte hatten wir eine mittelmäßige Zufuhr. **Weizen** sowohl wie **Roggen** haben einen erheblichen Rückgang erlitten. Von einem Abzuge per Bahn ist nichts wahrgenommen worden, dagegen hatten einige Abladungen per Kahn statt. Es bedang: Feiner **Weizen** 95—98 Thlr., mittler 90—92 Thlr., ordinärer 80—84 Thlr.; schwerer **Roggen** 73—75 Thlr., leichter 70—72 Thlr.; **Gerste** und **Hafer** blieben unverändert, große **Gerste** 55—58 Thlr., kleine 54—56 Thlr.; **Hafer** 37½—40 Thlr.; **Buchweizen** ging wesentlich zurück, 48—50 Thlr.; von **Erbsen**, deren Versand nach Preußen fortdauert, behauptete sich nur **Kochwaare** auf 70—71 Thlr., während **Futterwaare** auf 63—65 Thlr. sich ermäßigte; **Kartoffeln** erhielten sich auf 16—18 Thlr.; **Kleesaat** blieb ohne Aenderung, weißer **Klee** bis 18 Thlr., rother **Klee** bis 14 Thlr. bezahlt. — **Mehl** ging, und zwar nur **Roggenmehl**, um eine Kleinigkeit zurück; wir notiren: **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. $6\frac{2}{3}$—7 Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in **Roggen** hatte anfänglich sich matter gestaltet, erholte sich zwar demnächst wieder, mußte aber sodann sich einem Drucke ergeben und zeigte schließlich bei einer merklichen Preisreduktion eine flaue Stimmung. **Roggen**-Anmeldungen kamen vereinzelt in kleinen Posten vor.

In **Spiritus** war die Zufuhr mittelmäßig; Einiges ging per Bahn nach Preußen. Der Handel eröffnete in dieser Woche mit einer matten Tendenz, die indeß bald wieder einer günstigeren Haltung Platz machte, wodurch Preise im weiteren Verlaufe der Woche einige Besserung erfuhren, welche letztere aber zum Wochenschlusse sich nicht behaupten konnte, der Werth aller Termine vielmehr niedriger zu stehen kam. **Spiritus**-Ankündigungen hielten sich in mäßigen Grenzen.

Produkten=Börse.

Berlin, 27. März. Wind: SW. Barometer: 27⁸. Thermometer: Früh $5\frac{1}{2}$° +. Witterung: Kühl bei bedecktem Himmel.

Mit erheblich reducirten Geboten für **Roggen** eröffnete der heutige Markt; später nahmen Preise steigende Tendenz an und erreichten schließlich nicht nur wieder den Standpunkt von gestern, sondern überholten ihn noch. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis $74\frac{1}{2}$ Rt.

Weizen loko und auf Termine etwas besser bezahlt.

Hafer loko, reichlich zugeführt, nur in feiner Waare gefragt, Termine gut preishaltend.

Rüböl hat sich auch heute um eine Kleinigkeit im Werthe verschlechtert.

Spiritus eröffnete matt, gewann jedoch mit Roggen bedeutend an Festigkeit, der Umsatz in dem Artikel ist indeß nicht lebhaft gewesen.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90—106 Rt. nach Qualität, gelber schles. $100\frac{3}{4}$ Rt. bz., weißbunter poln. $103\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai $92\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $93\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., Mai-Juni $93\frac{3}{4}$ bz. u. Gd.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. $74\frac{1}{4}$—76 Rt. bz., gering 72 a $72\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat $74\frac{1}{2}$ Rt. bz., April-Mai $73\frac{1}{2}$ a $74\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni $73\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ a $74\frac{1}{4}$ bz., Juni-Juli 72 a $71\frac{5}{8}$ a $72\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Juli-August 66 a $\frac{3}{4}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 51—59 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $32\frac{1}{2}$—$36\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, $32\frac{1}{2}$ a 35 Rt. bz., April-Mai $33\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., Mai-Juni $33\frac{7}{8}$ a $34\frac{1}{8}$ bz. u. Br., Juni-Juli $34\frac{7}{8}$ bz., Juli-August 33 bz., Septbr.-Oktbr. 29 Rt. nominell.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 69—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 69—78 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 77—85 Rt.

Rübsen, Winter- 76—84 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $10\frac{7}{12}$ Rt., per diesen Monat $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai $10\frac{11}{24}$ a $\frac{5}{12}$ a $\frac{11}{24}$ bz., Mai-Juni $10\frac{7}{12}$ a $\frac{13}{24}$ bz., Juni-Juli $10\frac{17}{24}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Juli-August $10\frac{5}{6}$ Br., Septbr.-Oktbr. $10\frac{11}{12}$ bz.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $19\frac{23}{24}$ Rt. bz., per diesen Monat 20 Rt. nominell, März-April 20 Rt. nominell, April-Mai 20 a $\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Mai-Juni $20\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli $20\frac{7}{12}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Br. u. Gd., Juli-August $20\frac{5}{6}$ a $\frac{11}{12}$ bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 21 a $\frac{1}{8}$ bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Septbr.-Oktbr. 20 a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{7}{12}$—$6\frac{1}{3}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $6\frac{1}{3}$—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{7}{12}$—$5\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{4}$—5 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.

(B. H. Z.)

Berlin, 26. März 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

20. März 1868	20 Rt.	ohne Faß.
21. " "	19⅝ Rt.	
23. " "	19 11/12 Rt.	
24. " "	19 11/12 Rt.	
25. " "	19 23/24 Rt.	
26. " "	19 23/24—20 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 27. März. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Regnigt. Wind: SW. Barometer: 27. 8. Temperatur: + 4° R.

Weizen höher bezahlt, loko p. 2125 Pfd. gelber inländ. 98—106 Rt., ungarischer 94—102 Rt., bunter 96—104 Rt., weißer 103—111 Rt. nach Qualität bz., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 104½, 105, 104¾, 104½ Rt. bz. u. Gd., 104¾ Br., Mai-Juni 103¾, 103½ bz.

Roggen wenig verändert, loko p. 2000 Pfd. inländ. 74—77½ Rt. nach Qualität bz., 80pfd. Garantie 79½—80 Rt. bz., pr. Frühjahr 74½, ¼, 74 Rt. bz., Mai-Juni 74¼, 74 bz., Juni-Juli 73 Br.

Gerste unverändert, wenig Geschäft, loko p. 1750 Pfd. schlesische und mährische 53½—55½ Rt. nach Qualität bz.

Hafer stille, loko p. 1300 Pfd. 36½—37½ Rt. bz., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 37½ Rt. Br.

Rapskuchen, loko hiesige 2 Rt. 9 Sgr. bz., 2⅓ Rt. Br., fremde frei Bahn 2 Rt. 6½ Sgr. bis 2 Rt. 6 Sgr. bz.

Rüböl stille, loko 10⅔ Rt. Br., kurze Lieferung 10 5/12 Rt. bz., pr. April-Mai 10 5/12 Rt. Gd., 10½ Br., Septbr.-Oktbr. 10⅔ Gd., 10⅚ Br.

Spiritus matt, loko ohne Faß 20½, 5/12 Rt. bz., pr. Frühjahr 20¼ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 20½ Br. u. Gd., Juni-Juli 20¾ Br. u. Gd.

Angemeldet: 300 Wispel Hafer.

Regulirungspreise: Weizen 104½ Rt., Roggen 74¼ Rt., Rüböl 10 5/12 Rt., Spiritus 20¼ Rt.

Petroleum loko 6⅚, ¾, ⅔ Rt. bz., kurze Lieferung 6⅔ Rt. bz.

Talg, 1ma ruff. gelb Lichten- 14⅚ Rt. bz.

Pottasche, 1ma Casan 7 Rt. bz.

Leinsamen, Pernauer 12 5/12, ½, 7/12, ⅔ Rt. nach Marke bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 27. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, unverändert, ordin. 11½—12, mittel 12½—13½, fein 14—14½, hochfein 14¾—15. — Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 14—15½, mittel 16—17½, fein 18—19½, hochfein 20½—21½.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. März und März-April 70 Br., April-Mai 69¾ bz. u. Gd., Mai-Juni 70½—70—70¼ bz. u. Gd., Juni-Juli 69¾ Gd.

Weizen pr. März 95 Br.

Gerste pr. März 58 Br.

Hafer pr. März 52½ Br.

Raps pr. März 93½ Br.

Rüböl etwas matter, loko 10 1/12 Br., pr. März und März-April 10 Br., April-Mai 9⅞ bz., Mai-Juni 10 1/12 Br., Juni-Juli 10⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 10½ Br u. Gd.

Spiritus niedriger, gek. 10,000 Quart, loko 18 11/12 Br., **18¾ Gd.,** pr. März und März-April 19 Br., April-Mai 19 1/12—19 bz. u. Br., Mai-Juni 19 5/12 bz., Juli-August und August-Septbr. 20 Br.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 26. März. Weizen (weiß) 3 Thlr. 23¾ Sgr. bis 4 Thlr. 2½ Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 13¾ Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., Roggen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., Gerste 2 Thlr. 2½ Sgr. bis 2 Thlr. 8¾ Sgr., Hafer 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., Kartoffeln 20 Sgr. bis 22 Sgr., Stroh à Schock 6 Thlr. — Sgr. bis 6 Thlr. 15 Sgr., Heu à Centner 20 Sgr. bis 25 Sgr., Butter à Pfund 8 Sgr. bis 8½ Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 27. März. Weizen 94—98 Rt., Roggen 75—76 Rt., Gerste 52—56 Rt., Hafer 34—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare behauptet, Termine still. Loko ohne Faß 20½ Rt. bz., pr. März-April 20¼ Rt., April-Mai 20⅓ Rt., Mai-Juni 20½ Rt., Juni-Juli 21 Rt., Juli-August 21⅓ Rt., August-Sept. 21⅔ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko fehlt, pr. März 19½ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 27. März Wind: NO. Witterung: Klar. Morgens 0°. Mittags 8° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 70—71 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 70—72 Thlr., feinste Qualität bis 74 Thlr. bezahlt, Futtererbsen 64—68 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 59—63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 20½ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 27. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Regnerisch. Weizen matt, loko 10⅓, pr. März 9, 16, pr. Mai 9, 14, pr. Juni 9, 14. Roggen still, loko 8½, pr. März 7, 29, pr. Mai 8, 1, pr. Juni 8. Rüböl geschäftslos, loko 12, pr. Mai 11 9/10, pr. Oktober 12 3/20. Leinöl loko 12 5/10.

Hamburg, 27. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko stille, auf Termine matt. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 179 Bankothaler Br., 178 Gd., pr. März-April 179 Br., 178 Gd., pr. Frühjahr 179 Br., 178 Gd. Roggen pr. März 5000 Pfd. Brutto 135 Br., 134 Gd., pr. März-April 133 Br., 132 Gd., pr. Frühjahr 132 Br., 131½ Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loko 23⅓, pr. Mai 23½, pr. Oktober 24. Spiritus geschäftslos, 28¾ Br. Kaffee verkauft 2500 Sack schwimmend. Zink 13 Mk. 11 Sch. — Regenwetter.

Bremen, 27. März. Petroleum, Standard white, loko 5⅜.

London, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,370, Gerste 16,990, Hafer 58,460 Quarters.

Weizen, englischer zu äußersten letzten Preisen verkauft, fremder eher ruhiger, aber Mittwochspreise völlig behauptet. Gerste zu vollen letzten Preisen gehandelt. Hafer, feinere Sorten sehr fest, geringere williger. Leinöl loko ab Hull 33½. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool (via Haag), 27. März, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Lebhaft.

Wochenumsatz 79,010, zum Export verkauft 11,370, wirklich exportirt 12,724, Konsum 57,260, Vorrath 390,000 Ballen, Surate-Vorrath 30,000 über Schätzung.

New Orleans 10⅝, Georgia 10⅜, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8⅜, Bengal 7¼, good fair Bengal 8, New fair Oomra 9, good fair Oomra 9¼, Pernam 10¼, Egyptische 11.

Liverpool, 27. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen gut gefragt, 3 D. höher. Für Mehl 6 D. mehr gefordert.

Bradford, 27. März, Nachmittags. In Garnen gutes Geschäft, in Stoffen stiller.

Manchester, 27. März, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 12½ D., 30r Water, bestes Gespinnst 15¼ D., 40r Mayoll 13¾ D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16 D., 60r Mule, für Indien und China passend 18 D. Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 132 D., do. gewöhnliche gute Makes 126 D., 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 150 D. Ziemlich bedeutendes Geschäft.

Paris, 27. März, Nachmittags. Rüböl pr. März 101, 75, pr. Mai-August 95, 00, pr. Septbr.-Dezbr. —. Mehl pr. März 92, 50, pr. Mai-Juni 89, 75. Spiritus pr. März 82, 50.

Amsterdam, 27. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine flau, pr. Mai 292½, pr. Juni 287½, pr. Juli 280½. Raps pr. April 68, pr. Oktober 68½. Rüböl pr. Mai 35¼, pr Novbr.-Dezbr. 37.

Antwerpen, 27. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Cerealien ruhig, wenig behauptet.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loko 44½ bz., 45 Br. Auf Lieferung geschäftslos, Preise nominell.

Petersburg, 27. März. Produktenmarkt. Gelber Lichttalg pr. August mit Handgeld 47¼ nominell. Roggen pr. Mai 10¼. Hanföl loko 400 nominell, geschäftslos.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform
27. März	Nachm. 2	27" 7''' 51	+ 6°7	S 1-2	trübe. Cu-st.
27. "	Abnds. 10	27" 8''' 21	+ 3°1	SSW 0-1	bedeckt. St.
28. "	Morg. 6	27" 10''' 16	— 0°2	NO 2-3	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. März 1868 Vormittags 8 Uhr 6 Fuß 3 Zoll.
" " 28. " " " " 5 " 11 "

Telegramm.

London, 27. März. Unterhaus. Lord Stanley kündigt auf Montag einen Antrag an, wonach das Haus die Nothwendigkeit einer Reform der irischen Staatskirche anerkennt, und dem reformirten Parlamente die Beschlußfassung überläßt.

Kabeltelegramm. Beide Häuser des Kongresses nahmen trotz des Vato des Präsidenten eine Bill an, welche die Appellation vom Bezirksgerichte an den Obergerichtshof untersagt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 27. März 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 B
Staats-Anl. 1859	5	103¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	95⅝ bz
do. 56	4½	95⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	95⅝ bz
do. 50, 52 conv.	4	89⅝ bz
do. 1853	4	89½ bz
do. 1862	4	89½ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	115⅜ B
Staats-Schuldsch.	3½	83⅞ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55½ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	77⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	96¼ G
do. do.	3½	77½ bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	101½ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu- Märkische	3½	76 G
do.	4	86¼ B
Ostpreußische	3½	78⅛ G
do.	4	83¾ bz
Pommersche	3½	75¾ bz
do. neue	4	85⅞ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅜ bz
Schlesische	3½	83 G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76¼ bz
do.	4	82⅜ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90½ B
Rentenbriefe: Kur-u. Neumärk.	4	90⅝ bz
Pommersche	4	90¾ B
Posensche	4	89 B
Preußische	4	88¾ B
Rhein.-Westf.	4	92½ B
Sächsische	4	91¾ bz
Schlesische	4	91⅛ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 B
do. National-Anl.	5	55½ bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	65½ G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	77⅛ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	72¼-⅛ bz Apr. 72 [-⅛ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	51 B
do. Slb.-Anl. 1864	5	62 bz
Italienische Anleihe	5	47¼-⅜ bz Apr. 47⅛
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	65½ et bz [-½-⅜ bz
6. do.	5	77½ B
Englische Anl.	5	83⅛ bz
N. Russ. Egl. Anl	3	52¼ bz
do. v. J. 1862	5	83⅜ bz
do. 1864	5	87 B
do. engl.	5	86½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	107 bz G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 65¾ bz
do. kl.	4	64½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91⅜ bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	60½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	96½ G
Amerik. Anleihe	6	75⅞-¾ bz Apr. 75⅝
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	28¾ et bz [bz B
Dessauer Präm. Anl.	3½	94 bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	158 G
Berl. Handels-Ges.	4	113¾ bz
Braunschwg. Bank-	4	99⅝ G
Bremer do.	4	113½ G
Coburger Kredit-do.	4	77 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	109 B
Darmstädter Kred.	4	89⅝ bz
do. Zettel-Bank	4	95 G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅝ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	113 etw bz
Genfer Kreditbank	4	24¼ bz B
Geraer Bank	4	96⅞ B
Gothaer Privat do.	4	92 B
Hannoversche do.	4	84 G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	93 bz
Luxemburger Bank	4	91 bz
Magdeb. Privatbk.	4	96 G
Meininger Kreditbk.	4	93½ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	22 bz vll. 64 B
Norddeutsche do.	4	118½ G
Oestr. Kredit- do.	5	82⅞-83¼ bz Apr. [82⅞-83 bz
Pomm. Ritter- do.	4	88 G
Posener Prov. Bank	4	101 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	153¾ bz
Schles. Bankverein	4	112 B
Thüring. Bank	4	66¾ bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	110¾ G
Weimar. Bank.	4	84⅛ bz G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 G
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¾ G
do. II. Em.	4	82¾ bz
do. III. Em	4½	88½ G
Aachen-Mastricht	4½	78 bz
do. II. Em.	5	82 bz G
Bergisch-Märkische	4½	96 bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	94 G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	78½ bz
do. Lit. B.	3½	78½ bz
do. IV. Ser.	4½	92 bz G
do. V. Ser.	4½	90¾ bz VI 89 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	82½ G
do. II. Ser	4½	90½ G
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	96¼ G
do. Litt. B	4	96 B
Berlin-Hamburg	4	91 G
do. II. Em	4	91 G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87 G
do. Litt. B.	4	87 G
do. Litt C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85¾ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	83¼ bz G
do. IV. S. v. St. gar	4½	94½ B VI 83½ [B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91¼ G
Cöln-Minden	4½	97½ G
do. II. Em.	5	102½ G
do.	4	84½ B
do. III. Em.	4	83⅜ bz
do	4½	93⅞ bz
do. IV. Em.	4	83 etw bz G
do. V. Em.	4	83 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82½ etw bz
do. III. Em.	4½	86 bz G
do. IV. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96¼ G
Magdeb. Wittenb.	3	67½ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½ bz G
Niederschles. Märk.	4	88 bz
do. II. o.	4	84¾ G
do. conv.	4	87¾ bz G
do. conv. III. Ser.	4	85½ G
do. IV. Ser.	4½	94½ G
Niederschl. Zweigb.	5	100¼ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	86 G
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	85⅛ G
do. Litt. D.	4	85⅛ G
do. Litt. E.	3½	78 B
do. Litt. F.	4½	93½ G
Oestr. Französ. St.	3	255-254 bz. n.
Oestr. südl. Staatsb.	3	214 G [250 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	91¾ bz
do. 1862	4½	91¾ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	93 G
do. II. Em.	4½	93 G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	91¾ B
do. III. Em.	4½	91¾ B
Thüringer	4	88 bz
do. II. Ser.	4½	97½ B
do. III. Ser.	4	88 bz
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	36½-¾ bz
Altona-Kieler	4	118 bz
Amsterd. Rotterd.	4	102½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	135⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	208 bz
Berlin-Hamburg	4	165 bz B
Berl. Potsd. Magd.	4	192 bz
Berlin-Stettin	4	137⅜ bz
Berlin-Görlitz	4	78⅛ bz
do. Stamm-Prior.	5	95½ bz
Böhm. Westbahn	5	64¼ bz ult.—
Bresl. Schw. Freib.	4	119¾ B
Brieg-Neiße	4	93¼ G
Cöln-Minden	4	136⅜ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	86¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	88½ G
do. do.	5	91⅝ G
Gal. C.-Ludwg.	5	89⅝ bz G ult.—
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150 B
Märkisch-Posen	4	68 bz
do. Prior.-St.	5	86 bz G
Magdeb. Halberst.	4	166 B
Magdeb. Leipzig	4	203 B u. 189 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128 bz G
Mecklenburger	4	75¾ bz
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	89¾ bz G
Niederschl. Zweigb.	4	73¾ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	97¼ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	189 bz [-48 bz
do. Lt. B.	5	165 bz [April 47½
Oest. Franz. Staat.	5	147½-148¼-148 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	99½-100½-⅜ b Apr [99¼-100¼
Oppeln-Tarnowitz	5	77⅞ bz
Rheinische	4	119½-¾ bz [bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30⅝ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81¼ G
Stargard-Posen	4½	93 bz [bz
Thüringer	4	133 et bz, i. 119⅝

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz G
Gold-Kronen	—	9. 11½ bz
Louisd'or	—	112¼ G
Sovereigns	—	6. 24⅞ G
Napoleonsd'or	—	5. 13½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 G
Dollars	—	1. 12½ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 9/10 bz
Fremde Noten	—	99⅛ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 bz
Oestr. Banknoten	—	88¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	160 et bz G
Berl. Eisenb. Fab.	5	137½ etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109¾ etw bz
Minerva, Brgw. A.	5	37¼ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 27. März.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	143⅝ bz
do. 2 M.	3½	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅜ bz
do. do. 2 M.	3	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	88⅛ bz
do. do. 2 M.	4	87⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 28 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	57 — G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93⅛ bz
do. do. 3 M.	7	91⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83⅞ bz

Die Börse ist heut fest und günstig gestimmt, angeregt durch günstige auswärtige Notirungen, da es der Spekulation gleichgültig ist, welche Maßregeln ergriffen werden, und das Privatpublikum erst später die Folgen der östreichischen empfinden wird. Lombarden, Franzosen, Kredit, 1860er Loose, mit einem Wort, die Spekulations-Papiere waren belebt. Eisenbahnen fest, aber nicht animirt, nur Rheinische und Bergisch-Märkische waren belebt, Oberschlesische höher. Russische Fonds waren mehrfach höher, Amerikaner waren matt. Preußische Fonds fest und zum Theil besser bezahlt; Prioritäten fest und mehrfach höher, aber nicht belebt; russische etwas matter.

Breslau, 27. März Die vorübergehende Verstimmung, welche durch die östreichischen Finanzprojekte in den letzten Tagen an der Börse Ausdruck fand, machte heute einer besseren Haltung Platz, und unterstützt von höheren Wiener Notirungen, zeigte sich ein ziemlich reger Begehr nach fast allen Spekulationspapieren zu steigenden Kursen.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 37¾-½ bz. Schles. Bank 112½ G. Oestreich. Kredit-Bankaktien 83-83½ bz. Oberschles. Prioritäten 78½ B. do. do. 85⅝ B. do. Lit. F. 93¾ B. do. Lit. G. 92½ B 92 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91⅓ B 90⅝ G. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 120 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neiße-Brieger 93¼ G. Oberschlesische Lit. A. & C. 188-⅜ bz u G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 77¼ bz u G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 77⅝-78 bz u B. Kosel-Oderberg 86 bz. Amerikaner 75¾-⅝ bz u B. Ital. Anleihe 47⅛ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest und belebt. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 193⅜, Staatsbahn 258½.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅝. Londoner Wechsel 119¾. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 102¾. 5 % östr. Anleihe von 1859 63½. Oestr. National-Anl. 54. 5 % Metalliques —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 50⅞. 4½ % Metalliques 42½. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländische 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 75¼. Oestreich. Bankantheile 720. Oestr. Kreditaktien 193. Darmstädter Bankaktien 229. Rhein. Eisenbahn 119½. Meininger Kreditaktien 93½. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 258. Oestreich. Elisabethbahn 119. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 156¼. Hessische Ludwigsbahn 132⅝. Darmstädter Zettelbank 242. Kurhessische Loose 55⅓. Bayerische Prämien-Anl. 99⅛. Neue Badische Prämienanleihe 98. Badische Loose 51¼. 1854er Loose 63¾ B. 1860er Loose 72⅛. 1864er Loose 88½. Russ. Bodenkredit 77.

Frankfurt a. M., 27. März, Abends. Effekten-Societät. Lebhaft und fest. Amerikaner 75¼, Kreditaktien 194⅔, steuerfreie Anleihe 51⅛, 1860er Loose 72⅝, 5 % Anleihe de 1859 64⅛, Staatsbahn 259⅝.

Hamburg, 27. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Große Kauflust.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 85⅝. National-Anleihe 55½. Oestreich. Kreditaktien 82⅜. Oestr. 1860er Loose 71¾. Staatsbahn 544. Lombarden 368. Italienische Rente 46⅝. Mexikaner —. Vereinsbank 111⅓. Nordd. Bank 119¼. Rheinische Bahn 117⅛. Nordbahn 96. Altona-Kiel 117. Finnländ. Anleihe 80. 1864er russ. Prämien-Anleihe 100⅜. 1866er russ. Prämien-Anleihe 98½. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 68⅝. Diskonto 2 %.

London lang 13 Mk. 7½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8¼ Sh. bz. Amsterdam 35, 48 bz. Wien 86⅞ bz. Paris 187¼ bz. Petersburg 29⅛ bz.

Wien, 27. März. [Abendbörse.] Sehr fest. Kreditaktien 189, 10, Staatsbahn 251, 70, 1860er Loose 82, 20, 1864er Loose 85, 70, Galizier 203, 50, Lombarden 171, 40, Napoleonsd'or 9, 23½.

Paris, 26. März, Abends. In der Woche vom 11. bis 17. März betrugen die sämmtlichen Einnahmen der lombardischen Eisenbahn 2,217,887 Frcs. und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 285,578 Frcs.

Paris, 27. März, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3 % Rente 69, 05, Italienische Rente 47, 55, Lombarden 375, 00, Staatsbahn 546, 25, Amerikaner 81⅝. Wenig fest.

Paris, 27. März, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 02½ — 69, 20. Ital. 5 % Rente 48, 05. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 550, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 268, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 378, 75. Oest. Anleihe de 1865 Baisse 344, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅜.

Wechselnotirungen: Berlin 365. Hamburg 185⅝. London 25, 17.

London, 27. März, Morgens. Schönes Wetter. — In Silber gestern geringer Umsatz, schließlich zu 60⅜. — Der Dampfer „Russia" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

London, 27. März, Nachmittags 4 Uhr. Metalliques de 1859 63½.

Konsols 93 1/16. 1 % Spanier 36 7/16. Italienische 5 % Rente 47 3/16. Lombarden 15 1/16. Mexikaner 15⅝. 5 % Russen de 1822 83½. 5 % Russen de 1862 84¼. Silber 60½ bez. Türk. Anleihe de 1865 33 3/16. 6 % Verein. St. pr. 1882 72 1/16.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 9¾ Sch. Berlin 6, 26¾. Frankfurt 120½. Petersburg 32 3/16.

Newyork, 26. März, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold 109⅜. Goldagio 38¼. Bonds de 1882 109⅝. do. de 1885 108. do. de 1904 100⅝. Illinois 137¼. Eriebahn 68⅞. Baumwolle 25½. Mehl 10 D. 50 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 26.

Die Dampfer „China" und „Borussia" sind heute aus Europa eingetroffen. — Die Specieverschiffung nach Europa betrug nur 13,000 Dollars.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.